Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 273. Abend-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 20. April 1887.

Parlamentsbrief.

Berlin, 19. April.

Das Abgeordnetenhaus begann heute, wie es vor Ostern geschlossen hatte, mit einer Petitionssitzung, in welcher kein einziger Fall von besonderem Interesse vorkam; der Reichstag beschäftigte sich mit kleinen Belagerungszuständen.

Die Regierung ist verpflichtet, jedesmal wenn sie den kleinen Belagerungszustand verhängt hat, dem Reichstage einen Rechenschaftsbericht vorzulegen, und da die Verhängung nie auf länger als ein Jahr erfolgt, ist alljährlich über jeden Bezirk des „Kleinen“ ein Bericht vorzulegen. In Wahrheit sind diese Berichte stets sehr inhaltsarm; sie beschränken sich darauf, mitzutheilen, daß in dieser oder jener Stadt die Socialdemokratie sehr thätig ist und sie bestätigen damit nur, daß der kleine Belagerungszustand gang unvermögend ist, diese Thätigkeit lahm zu legen. Aber trotz der Inhaltlosigkeit dieser Berichte, läßt es sich die socialdemokratische Fraction nicht nehmen, sie regelmäßig zum Gegenstand einer Debatte zu machen und man wird ihr das nicht übel nehmen können.

In Folge der Auflösung des vorigen Reichstages sind einige dieser Berichte nicht mehr zur Verhandlung gekommen, und der eine dieser Berichte, auf Berlin bezüglich, hätte Gelegenheit geboten, die vielberufene Angelegenheit des Schutzmanns Ihring-Mahlow zur Verhandlung zu bringen, die in der That der öffentlichen Behandlung sehr bedürftig ist. Im Abgeordnetenhause hatte sich der Justizminister schweigend verhalten, als darauf hingewiesen wurde, daß die Staatsanwaltschaft sich mit dieser Angelegenheit nicht in der Weise beschäftigt habe, wie es erwartet worden. Die Socialdemokraten hatten nun den Antrag gestellt, die Regierung möge diesen Bericht noch einmal vorlegen, damit es über denselben zu einer Verhandlung kommen kann. Herr von Bötticher erklärte, die Regierung werde einer solchen Aufforderung nicht nachkommen und berief sich dabei auf den Wortlaut des Gesetzes, der seiner Weigerung zur Seite steht, wenn man sich sehr streng an den Buchstaben hält. Außer dieser Buchstaben-Interpretation führte er noch das Motiv an, daß die Regierung, wo sie es vermeiden könne, der socialdemokratischen Partei keine Gelegenheit zu rhetorischen Leistungen bieten wolle. Auch dieser Grund ist ein sehr schwacher, denn die Socialdemokraten haben eine ganze Anzahl von Mitteln, sich die Gelegenheit zum Reden zu erzwingen.

Herr von Puttkamer wohnte der Verhandlung bei; man hätte meinen sollen, daß ihm daran liegen müsse, über die Affaire Ihring-Mahlow einige Aufschlüsse zu geben. Er beschränkte indessen seine Theilnahme an der Discussion auf ein allerdings sehr ausdrucksvolles Mienenspiel, und überließ die Vertretung der Regierung dem Staatssecretär des Innern, dem die Gabe verliehen ist, durch den Ausdruck der Bonhommie, der seinem Stimmorgan verliehen ist, und eine gewisse Ungezwungenheit der äußeren Haltung den peinlichen Eindruck, den solche Erörterungen herbeiführen können, auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken.

Von Seiten der freisinnigen Partei wies der Abgeordnete Munckel die juristische Unhaltbarkeit des von der Regierung eingenommenen Standpunkts mit der feinen Ironie nach, die ihm eigenthümlich ist. Ueber den kleinen Belagerungszustand in Offenbach und Stettin sprach der Abgeordnete Sabor recht gut; es gelingt ihm allmälig, die Erinnerung an seine ersten unglücklichen Debuts, die wesentlich durch ein falsches Pathos verschuldet waren, zu verwischen.

Politische Uebersicht.

Breslau, 20. April.

Wir hatten seiner Zeit gemeldet, daß am 7. April in Berlin eine Besprechung **freisinniger** Männer über die Haltung der deutschfreisinnigen Partei zu den **socialpolitischen** Fragen stattfand. Die „Liberale Correspondenz“ theilt nun mit, daß an dieser von Dr. Max **Hirsch** einberufenen Versammlung eine Reihe von Reichstags- und Landtagsabgeordneten, Vorstände der Wahl- und Bezirksvereine und andere angesehene Männer theilnahmen. Nach eingehendster Berathung, welche bei mancher Meinungsverschiedenheit tactischer Art doch eine volle principielle Uebereinstimmung und die allseitige Bereitwilligkeit zu praktischer Arbeit auf socialpolitischem Gebiete ergab, wurde zur Weiterführung der Angelegenheit eine Commission, bestehend aus den Herren Abgg. Dr. **Barth**, **Brömel**, **Eberty**, Dr. **Hermes** und **Schrader**, den Herren Dr. **Max Hirsch**, **Franz Duncker** und **J. Bey** mit dem Rechte der Cooptation gewählt. Die Commission, vorläufig verstärkt durch die Herren Redacteur Bodeck, die Rechtsanwälte Dr. E. Friedemann und Grelling, die Fabrikanten Dinde, Peters, Riefenstahl, Jul. Stahl, den Obermeister Langenbucher und die Arbeiter Kamin, Moritz Schultz und Winter, faßte in ihrer vorgestrigen Sitzung auf Antrag des Abg. Schrader einstimmig folgende Beschlüsse:

I. Die Commission betrachtet als ihre Aufgabe, Maßregeln zum Besten der arbeitenden Klassen im Sinne der deutschfreisinnigen Partei vorzubereiten und zu fördern, namentlich den Mitgliedern der gesetzgebenden Körperschaften Anregung und Material für die Behandlung solcher Fragen zu geben.

II. Die Commission beschließt, zunächst sich zu beschäftigen mit der Innungsfrage in Verbindung mit der gesetzlichen Anerkennung der Berufsvereine.

Ferner wurde beschlossen, die deutschfreisinnigen Fractionen des Reichs- und Landtags von der Bildung und dem Zweck der Commission, deren Cooptation durch Sachverständige aus den Kreisen der Parteigenossen vorbehalten ist, in Kenntniß zu setzen, und die Mitglieder derselben zur Theilnahme an den weiteren Berathungen einzuladen.

Die Mittheilungen, welche bisher über den Inhalt des Entwurfs eines **Branntweinsteuergesetzes** verlauteten, haben die Nationalliberalen einigermaßen stutzig gemacht. Die „Natlib. Corr.“ schreibt ziemlich kleinlaut: „Die Hoffnung und Erwartung, daß es diesmal endlich zu einem positiven Ergebnisse kommen werde, kann sich nur auf die Gunst der allgemeinen politischen und parlamentarischen Situation, sowie auf die gar nicht mehr abweisbare Nothwendigkeit gründen, dem Reiche neue Einnahmequellen zu eröffnen, wenn wir nicht in geradezu unerträgliche finanzielle Zustände gerathen sollen.“ Die „Natlib. Corr.“ zieht daraus den Schluß, daß „unberechtigte Forderungen und Sonderinteressen, welche bisher eine Verständigung über die Steuerreform erschwert haben, zurückgedrängt werden müßten.“ Es wird sich bald zeigen, ob es den Nationalliberalen gelingen wird, „unberechtigte Forderungen und Sonderinteressen“ wirklich zurückzudrängen.

Diejenigen, welche das Erscheinen eines Kaiserlichen **Gnadenbeweises** für Herrn von **Giers** als ein Kennzeichen für die gemuthmaßte Wendung der Lage im friedlichen Sinne erwartet haben, um danach die Friedenstendenzen des Czaren zu bemessen, werden jetzt einigermaßen enttäuscht sein, wenn sie erfahren, daß dieser Gnadenbeweis ausbleiben zu sollen scheint. Der „K. Z.“ wird von ihrem Petersburger Correspondenten Folgendes telegraphirt: „Der „Regierungs-Anzeiger“ bringt **alle** anläßlich des Osterfestes verliehenen Auszeichnungen, doch **keine solche für Giers**.

Ueber das in **Madrid** verübte Attentat auf den Marschall **Bazaine** werden der „Voss. Ztg.“ folgende Einzelheiten berichtet:

Der französische Handlungsreisende Hillairand, der sich auch als Mitarbeiter einer Larocheller Zeitung bezeichnet, suchte Bazaine, bei dem er zu Besuche war, mit Dolchstichen zu ermorden. Einen Stoß nach der Brust wehrte der 76jährige Exmarschall ab, einer nach dem Kopfe traf ihn und verletzte den Schädelknochen. Einen zweimaligen Versuch Bazaine's, seinem Diener zu klingeln, verhinderte der etwa dreißigjährige kräftige Meuchelmörder. Als er den Exmarschall blutüberstömt zusammenbrechen sah, verließ er ruhig dessen Haus. Bald eilte ihm jedoch der Diener nach und nahm ihn mit Hilfe der Volksmenge auf der Straße fest. Er rief: „Ich habe Frankreich gerächt und den Verräther bestraft!“ Vor dem Untersuchungsrichter behauptete er, sein Dolch sei vergiftet und er erfülle eine göttliche Sendung. Hillairand scheint geistesgestört. Bazaine's Zustand ist in Anbetracht seines Alters bedenklich.

Deutschland.

Berlin, 19. April. [**Das Schreiben des Papstes an den Erzbischof von Köln**] haben wir seinem wesentlichen Inhalte nach bereits mitgetheilt. Das Schreiben lautet wörtlich wie folgt:

Leo XIII. Papst.

Ehrwürdiger Bruder, Gruß und Apostolischen Segen!

Aus Deinem Schreiben vom 20. März haben Wir leicht erkannt, daß Dir — wovon Wir bereits überzeugt waren — der Stand der katholischen Sache in Deinem Vaterlande sehr am Herzen liegt. Und dies rechnen Wir Dir gern zum Lobe an; denn dieser so eifrig auf das Gemeinwohl gerichtete Sinn entspricht der Höhe Deiner Würde sowohl als den Zeitverhältnissen, unter welchen gegenwärtig bei euch die Kirche lebt. Wir hinwiederum halten es für Unsere Aufgabe, indem Wir Dir auf die Fragen, über welche Du Auskunft verlangst, Antwort ertheilen, zugleich öffentlich kund zu thun, was der Apostolische Stuhl über den jüngsten, auf die Ordnung der katholischen Angelegenheit im Königreich Preußen bezüglichen Gesetzentwurf denkt, bezüglich dessen Wir die Ansicht einiger Cardinäle der h. römischen Kirche eingeholt haben.

Schon seit dem Anfange Unseres Pontificates begannen Wir viel und ernstlich euere Angelegenheiten zu erwägen und beschlossen, wie die Natur Unseres Amtes es mit sich brachte, alles zu versuchen, um, wenn irgend möglich, den Katholiken die friedliche Ruhe mit der rechtmäßigen Freiheit wieder zu verschaffen. Diese Unsere Willensmeinung haben Wir zum Ausdruck gebracht in Unseren Briefen an Se. Majestät den Kaiser und an Se. Hoheit den Kronprinzen, sowie in Unserem Schreiben an Deinen unmittelbaren Vorgänger im Kölner Erzbisthum.

Deshalb begannen Wir, wie es natürlich war, von der langwierigen Sorge aufzuathmen und freudige Hoffnung zu fassen, als Wir die Geneigtheit bemerkten, die der Freiheit der Katholiken entgegenstehenden Gesetze zum Zwecke der Verbesserung einer Durchsicht zu unterwerfen, indem dadurch sich der Weg zu Beilegung der Zwistigkeiten eröffnete. Was weiterhin folgte, war mehr geeignet, die Hoffnungen zu vermehren, als zu schwächen. Zum Theil hat man sich bemüht, zum Theil bemüht man sich noch, jene Gesetze zu mildern; und wenn auch noch nicht Alles erreicht ist, was die Katholiken zu erreichen mit Recht wünschen, so ist doch Manches festgestellt, wodurch ihre Lage besser wird. Gewiß siehst Du ein, wie bedeutungsvoll es ist, daß die Machtvollkommenheit des römischen Papstes sich frei äußern und entwickeln kann in den vielfachen und manchfaltigen Beziehungen, welche der Apostolische Stuhl mit der Staatsgewalt, sowie mit den Bischöfen und dem katholischen Volke besitzt. Außerdem — wonach Wir mit so eifriger Sorge strebten — ist nach Beseitigung der langdauernden Verwaisung für die Verwaltung mehrerer Diöcesen gesorgt; die Pfarreien besitzen wieder in großer Zahl ihre Vorsteher; die Hindernisse, welche die bischöfliche Gewalt bei der Handhabung der Zucht und bei der Ausübung der Gerichtsbarkeit hemmten, sind beseitigt. Schon seit einem Jahre sind vier Clerical-Seminare wieder eröffnet, und demnächst können zwei weitere in Limburg und Osnabrück eingerichtet werden; die Alumnen derjenigen Diöcesen, welche noch kein eigenes Seminar besitzen, können nach einem anderen Seminar innerhalb der Grenzen des Reiches geschickt werden. Sind ferner ein Mal wenigstens einige Ordensgenossenschaften zurückberufen, so wird die Uebung des christlichen Lebens sich weiter verbreiten, und Viele werden ungehindert zur vollkommenen und höchsten Tugend streben können. Dadurch ist einem höchst berechtigten Wunsche der Katholiken Genüge geschehen, da es feststeht, daß sie sich innig nach den geistlichen Orden sehnten; und auch dem Staate selbst ist eine nützliche Beihilfe erworben für die Werke der Liebe, für die Sittlichkeit des Volkes und für alle Zier menschlicher Bildung.

Hieraus also, ehrwürdiger Bruder, erkennst Du leicht, daß von jenen harten Gesetzen so viel abgeschafft oder doch geändert wird, daß sie weniger schwer ertragen werden zu können scheinen. Immerhin wird der Apostolische Stuhl stets alle Vorsorge und Umsicht verwenden, daß ein solcher Stand der Dinge, der noch nicht der beste ist, noch weiter und umfassender verbessert werde. Andererseits mahnen Uns das Bewußtsein Unseres Apostolischen Amtes sowie auch die Regeln der praktischen Klugheit, ein gegenwärtiges und sicheres Gut der zweifelhaften und unsicheren Erwartung eines größeren Gutes vorzuziehen. Denn wie auch die Zukunft den Gang der deutschen Angelegenheiten gestalten mag, gewiß sind es große und der Kirche ersprießliche Dinge: daß Bischöfe mit ihrer geheiligten Gewalt der Geistlichkeit und dem Volke vorstehen; daß das katholische Volk die Vorschriften des Glaubens und der Sitten von seinen Hirten empfangen kann; daß die zukünftigen Diener des Heiligthums in Seminaren heilig zur Hoffnung des Priesterthums erzogen werden; daß die Mitglieder einiger geistlichen Orden öffentlich und vor den Augen des Volkes nach jeder Zierde der evangelischen Tugenden streben können.

Es bleibt noch übrig die Benennung der für die Pfarrstellen bestimmten Personen. Aber in dieser Hinsicht bezeugen die von euerer Geistlichkeit

---

Meine Brüder.*) [1]

Von **E. Treu**.

Ich weiß nicht, was die Menschen immer über die böse Welt klagen und schreien!

Ich meinestheils habe stets gefunden, daß es ganz unverhältnißmäßig viel Gutes, ganz unzählig viele liebenswürdige Menschen giebt. Natürlich, wir haben Alle unsere Fehler — selbst mein Bruder Eberhard hat die seinigen —, aber ich habe noch nie — und ich bin doch kein Kind mehr — Jemanden gefunden, von dem ich mit gutem Gewissen sagen möchte: „Der ist schlecht!“

Vielleicht liegt es daran, daß ich schwach, häßlich und gebrechlich bin. Neid und Mißgunst schweigen, wenn ich nahe, denn was wäre an mir zu beneiden, wenn man mir nicht etwa meine beiden Brüder mißgönnen wollte? Dagegen erwacht wohl jedes freundliche Gefühl, Mitleid, Nachsicht und Güte in den Leuten, wenn sie zu mir reden. Gewiß ist, daß die meisten meiner Bekannten mir freundlich und gut erscheinen.

Freilich, so gute Menschen, wie mein Bruder Eberhard einer ist, giebt es nicht viele. Max ist auch mein lieber Bruder, -- wie sollte er auch nicht? Habe ich ihn doch groß gezogen, da die Mutter bei seiner Geburt starb und der Vater sich nie viel um uns kümmern mochte, — es auch wohl nicht konnte bei seiner ausgedehnten Thätigkeit.

Vielleicht war meine Gebrechlichkeit, die mir, als ich ein junges Mädchen war, so viele heiße Thränen erpreßte, vielleicht war mein unschönes Gesicht und meine Schwächlichkeit ein Glück für meine Brüder. Nie ist die Versuchung an mich herangetreten, das Vaterhaus zu verlassen; Keiner hat je begehrt, mit mir gemeinsam ein Heim zu gründen. Es war wie selbstverständlich, daß all mein bischen Kraft den Meinigen gehörte. Wer weiß, vielleicht, wenn mein Aeußeres anders gewesen wäre, hätte sich auch mein Schicksal anders gestalten mögen, und wenn Einer, den ich lieb gehabt hätte, zu mir gekommen wäre und gesagt hätte: „Brigitte, ich brauche Dich; Du bist mein Glück, und ich möchte gern glücklich sein,“ ich hätte wohl kaum die Kraft gehabt, ihm nein zu sagen.

So aber ist nie Einer gekommen. Wir brauchten die Kinder nicht in fremde Hände zu geben, und mit der Zeit überwand ich, da alle Leute gut zu mir waren, auch den Kummer über meine Verunstaltung. Ich kann wohl sagen, ich bin ein glückliches altes Mädchen. Es scheint mir auch fast unmöglich, unglücklich zu sein neben meinem lieben Bruder Eberhard.

Seit Max sich entschloß, Maler zu werden, haben wir von ihm nur wenig mehr gehabt. Dann und wann kommt er wohl auf kurze Zeit zu uns, aber ich denke, unser stilles Heim war ihm von je her ein wenig zu einförmig. Sein Sinn trieb ihn in die Weite. Freilich, seit er verheirathet ist, also seit dem letzten April, hat auch für ihn die Wanderzeit ihr Ende erreicht. — Max ist der hübscheste von uns. Sein schönes junges Gesicht, sein keckes, fröhliches Wesen, seine leichte Art, mit Menschen zu verkehren, und seine liebenswürdige Kunst, — all das hat ihm schon manches Herz gewonnen —, vor Allem wohl manches Frauenherz.

Aber mir persönlich steht doch, ich will es nicht leugnen, Eberhard näher. Er ist nicht schön, wenigstens nicht nach Ansicht Solcher, welche Schönheit nur in Form und Farbe sehen. Aber noch niemals hat Jemand sein unscheinbares Gesicht häßlich gefunden, dessen bin ich sicher. Das macht der Ausdruck warmer Herzensgüte, der auf seinem Antlitz liegt und aus seinen Augen spricht. Außer seiner stattlichen Gestalt ist vielleicht nichts Hübsches an ihm; er ist still und verschlossen; oft können Stunden vergehen, ohne daß er ein Wort spricht, und es mangelt ihm fast jedes gesellige Talent.

Doch wenn er an ein Krankenbett tritt mit seiner sicheren Ruhe und seiner sanften, hilfreichen Hand, die einen leise und doch so fest anfaßt, mit dem warmen Strahl mitfühlender Theilnahme in den Augen, da leuchtet der Blick der Kranken auf, die da fühlen, daß er keinen höheren Wunsch im Leben kennt, als den, zu rathen, zu helfen, zu trösten, daß sein eigenes Glück, seine eigene Bequemlichkeit ihm ganz zurücktritt gegen das Bestreben, Andern zu dienen, — wie ein rechter Arzt von Gottes Gnaden.

Im Ganzen spricht mein lieber Bruder Eberhard nicht viel über seine Patienten, eigentlich nur dann, wenn er irgendwo meiner Hilfe in Gestalt von kräftigen Speisen, Fruchtsuppen oder dergleichen bedarf. Aber es sind nun etwa fünf Jahre vergangen seitdem, da kam er einmal sehr bekümmert nach Haus. Ein Schullehrer, den er behandelt hatte, war gestorben und hinterließ ein einziges, mutterloses Kind, ein Mädchen, das in demselben Jahre eingesegnet werden sollte. Vermögen war durchaus keines vorhanden. Was etwa an Ersparnissen dagewesen sein mochte, hatte die lange Krankheit vollständig verschlungen; Verwandte, welche ohne eigene schwere Opfer das Kind hätten zu sich nehmen können, besaß es nicht.

Eberhard hatte, wie er sagte, vor dem jungen Mädchen und seiner aufopfernden Treue am Krankenbette des Vaters Respect bekommen, und wenn das auch nicht der Fall gewesen wäre, er hätte sich, gut wie er ist, jedenfalls doch Sorge um ihr Schicksal gemacht. Nach der Confirmation konnte Elisabeth allenfalls eine Stellung in irgend einer Familie annehmen, aber wohin mit ihr bis dahin? Wir entschlossen uns kurz, sie so lange zu uns ins Haus zu nehmen.

Lisa war schon damals eine liebliches kleines Geschöpf. Ich habe immer eine besondere Vorliebe für die feingeschnitten, rosigen Gesichter, die Kinngrübchen, die hellbraunen Augen und die welligen, mattblonden Haare gehabt, über denen, wenn die Sonne darauf scheint, ein goldiger Schimmer liegt. Lisa hatte das Alles, dazu eine leicht aufgebaute, feingliedrige Gestalt, die selbst im Backfischalter nichts Eckiges besaß, und eine Stimme, die einem geradezu ins Herz ging. Als nach den ersten Monaten der Trauer ihr von Natur heiteres Wesen mehr und mehr zum Durchbruch kam, da war sie wie Sonnenschein für unser stilles Haus und ich dachte nur mit heimlicher Angst daran, sie bald wieder hergeben zu sollen.

„Warum sie hergeben?“ sagte Eberhard. „Ich meine nicht, daß wir sie ganz behalten wollen, aber ein paar Jahre kann sie doch immerhin noch zu uns gehören. Schicken wir sie mit ihrer mangelhaften Schulbildung jetzt in die Welt, so kann sie höchstens einen Platz als Bonne beanspruchen, und dafür ist mir unsere Lisa doch zu lieb. Geben wir sie aber auf ein paar Jahre in ein gutes Pensionat, wo die Mädchen nicht überangestrengt und nicht zu Gouvernanten ausgebildet werden, doch aber lernen, was eine Dame heutzutage wissen muß, so kann sie später ganz andere Ansprüche an Welt und Menschen machen, und über ihre Zukunft läßt sich dann immer noch sprechen.“

Das gefiel mir, obgleich ich das Kind lieber ganz bei mir behalten hätte. Aber da Eberhard es so wollte, geschah es, wie er gesagt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

unter den schwierigsten Umständen erbrachten Beweise der Gewissenhaftigkeit und Standhaftigkeit, wie streng dieselbe an der Heiligkeit ihres Amtes festhält. Von den jüngeren Geistlichen aber darf man mit Recht hoffen, daß sie, unter euerer Leitung und Führung zum priesterlichen Amte erzogen, dereinst eben jene Tugendbeispiele erneuern werden. Uebrigens haben Wir in dieser Beziehung schon vor sieben Jahren erklärt und noch im vorigen Jahre wiederholt, daß Wir in diesem Punkte unter Umständen die Forderungen Preußens nicht ablehnen wollten; und deshalb war es, als die Abänderung und Verbesserung der betreffenden Gesetze begonnen hatte, billig, Unser Versprechen zu erfüllen. Auch ist zu beachten, daß dies die einzige Bedingung ist, welche Wir schließlich zugestanden haben. Da endlich diese ganze Angelegenheit betreffend die Benennung der für die Pfarrstellen bestimmten Personen zwischen Uns und den Ministern des preußischen Reiches verhandelt wird, wie sich aus den beiderseitigen Schreiben ergiebt: so werden Wir uns bemühen, eine gütliche Vereinbarung herbeizuführen, wie die Sache gedeutet und welche Norm befolgt werden muß, wenn einmal der Bischof etwas anderes will, als der Oberpräsident erstrebt. Und zwar enthalten eben jene Schreiben im Wesentlichen den Vorschlag des Bischofs von Fulda in Bezug auf die Befugniß und die Begründung des zu erhebenden Einspruches.

Da nun, besonders mit Rücksicht auf die vom Herrenhause angenommenen Anträge des Bischofs von Fulda, das beschlossene Gesetz ein nicht zu verachtendes Heilmittel vieler Uebel darstellt und den Zugang zu dem so lange und mühsam angestrebten Frieden eröffnet, so halten Wir es für angezeigt, daß die Katholiken einem solchen Entwurf, mit welchem der andere gesetzgebende Körper sich zu befassen haben wird, zustimmen nicht verweigern.

Du aber, ehrwürdiger Bruder, und deßgleichen Deine Amtsgenossen, bemühet euch, durch euere Mahnung und Autorität nach Möglichkeit zu bewirken, daß alle Katholiken eueres Landes volles Vertrauen auf den Apostolischen Stuhl setzen und bei dessen Entschließungen sich beruhigen; denn er wird pflichtmäßig die katholische Sache in Preußen stets mit derselben Wachsamkeit und demselben Geiste der Liebe schützen. Unser Geist erfreut sich in dem Gedanken, daß nach Beseitigung der Ursachen der Zwistigkeiten die gesammte katholische Geistlichkeit und das gesammte Volk beständig eines Sinnes mit den Bischöfen, und daß sie, wie bisher, besonders den römischen Papst achten und ehren, welcher in der Kirche das Princip der Eintracht ist und das Band der Unversehrtheit.

Unterdessen verleihen Wir, als Unterpfand der himmlischen Gaben und zum Zeugniß Unseres Wohlwollens, Dir, ehrwürdiger Bruder, sowie Deiner Geistlichkeit und Deinem Volke sehr gern den Apostolischen Segen im Herrn.

Gegeben zu Rom bei St. Peter am 7. April 1887, im zehnten Jahre Unseres Pontificates. Leo XIII., Papst.

[Die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen den früheren Hauptmann Freiherrn v. Schleinitz] hat nicht, wie einige Blätter melden, erst gestern, sondern bereits vor acht Wochen stattgefunden und nahm anderthalb Tage in Anspruch. Das Urtheil, welches schon damals gefällt wurde, aber vor der Bestätigung durch den obersten Kriegsherrn als ungesprochen gilt, ist einstweilen amtliches Geheimniß und selbst dem Angeklagten noch nicht mitgetheilt worden. Man nimmt jedoch an, daß eine Verurtheilung erfolgt ist, weil man den Freiherrn v. Schleinitz auch nach Schluß des Prozesses in Haft behalten hat. Bis jetzt harrt das Erkenntniß noch der Kaiserlichen Beglaubigung.

[Zur Kreiß'schen Mordaffaire] wird amtlich Folgendes gemeldet: Auf den Straßen wurde heute ein Extrablatt, betreffend den muthmaßlichen Mörder Günzel, verkauft, das im Text nichts Anderes enthält, als was die Zeitungen gestern bereits mitgetheilt hatten, außerdem aber ein Bildniß des Günzel bringt, das ihn mit Bart-Coteletten und „Fliege" darstellt und überhaupt keine Spur von Aehnlichkeit hat. Uebrigens mehren sich die Verdachtsmomente gegen den Beschuldigten fortgesetzt. — Heute ist von der Criminalpolizei eine Zeitungsfrau ermittelt worden, welche am ersten Osterfeiertage früh gegen 6 Uhr aus dem Hause Dresdenerstraße Nr. 5, in welchem Günzel wohnte, einen jungen Mann hat herauskommen sehen, welcher ihr genau bekannt ist, ihr aber dieselbe nach flüchtigem Durchlesen mit dem Bemerken zurückgab, daß von dem Morde in der Adalbertstraße noch nichts in der Zeitung stehe. Bekanntlich ist der Mord erst gegen 11 Uhr Morgens entdeckt worden. Andererseits werden der Polizeibehörde gegenüber Zweifel an der Schuld des Günzel geltend gemacht. Unter Anderem wird ihr geschrieben, daß Jemand bereits drei Nächte hinter einander geträumt habe, Kreiß sei von seinem eigenen Bruder und seiner Schwägerin ermordet worden. Die Nachricht, Günzel habe ein Geständniß abgelegt, hat sich nicht bestätigt.

[Militär-Wochenblatt.] Frhr. v. Bernewitz, Major, Frhr. von Girsewald, Rittmeister, Flügel-Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Regenten des Herzogthums Braunschweig, Prinzen Albrecht von Preußen, unter Belassung in diesem Verhältniß, à la suite des Braunschweig. Hus.-Regts. Nr. 17 gestellt. v. Aweyden, Gen.-Major und Commandeur der 36. Inf.-Brig., zum Commandanten von Posen ernannt. v. Prittwitz und Gaffron, Gen.-Major und Commandeur der 58. Inf.-Brig., in gleicher Eigenschaft zur 36. Inf.-Brig. versetzt. v. Westernhagen, Oberst und Commandeur des 6. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 95, unter Stellung à la suite dieses Regts., mit der Führung der 58. Inf.-Brig., v. Treskow, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, mit der Führung des 6. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 95, unter Stellung à la suite desselben, Hugo, Major vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, unter Entbindung von der Stellung als Bats.-Commandeur, mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiziers beauftragt. v. Brunn, Major von dems. Regt., zum Bats.-Commandeur ernannt. v. Wasmer, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Ostpreuß. Füs.-Regts. Nr. 33, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 8. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 61 ernannt. v. Bentz, Oberstlt. vom Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Ostpreuß. Füs.-Regt. Nr. 33 versetzt. Bornträger, Major aggreg. dem 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, als Bats.-Commandeur in das Schles. Füs.-Regt. Nr. 38 einrangirt. Bergemann, Major vom 8. Westfälischen Inf.-Regiment Nr. 57, unter Beauftragung mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiziers, in das 3. Großherzogl. Hess. Infanterie-Regt. (Leib-Regiment) Nr. 117 versetzt. Scheer, Major vom 8. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 57, zum Bats.-Commandeur ernannt. Rösdorff-Salm, Major, aggreg. dem 8. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 57, in dieses Regt. einrangirt. Frhr. v. Hanstein, Major vom 3. Garde-Regt. z. F., v. Kottwitz, Major aggreg. dem 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, ein Patent ihrer Charge verliehen. Meisner, Major vom 2. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 28, unter Versetzung in das Cadettencorps, zum Commandeur des Cadettenhauses in Bensberg ernannt. von Wussow, Major aggreg. dem 2. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 28, in dieses Regt. einrangirt. v. Zingler, Oberst und Commandeur des Hannov. Füs.-Regt. Nr. 73, mit Belassung seiner bisher. Uniform zu den Offizieren von der Armee versetzt. Frhr. Gans Edler Herr zu Putlitz, Oberstlieut. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 2. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 76, mit der Führung des Hannov. Füs.-Regts. Nr. 73, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. von Monbart, Major vom Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 2. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 76, v. Rodewald, Major und Flügel-Adjutant des Fürsten zur Lippe D., unter Entbindung von diesem Verhältniß, als Bats.-Commandeur in das Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, versetzt. v. Holly u. Ponientzietz, Oberstlieut. und Commandeur der Haupt-Cadettenanstalt, zum Obersten befördert. v. d. Knesebeck, Major und Commandeur des Ostpreuß. Jäger-Bats. Nr. 1, v. Trotha, Major à la suite des 1. Garde-Regts. z. F. und Commandeur des Lehr-Inf.-Bats., Herwarth v. Bittenfeld, Major v. 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, v. Heineccius, Major vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62 und beauftragt mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiziers, unter Ernennung zum etatsmäß. Stabsoffizier, Adams, Major à la suite des 2. Nassau. Inf.-Regts. Nr. 88 und Director der Kriegsschule in Metz, Bothe, Major und Commandeur des 2. Hannov. Ulan.-Regts. Nr. 14, zu Oberstlts. befördert. v. Westernhagen, Major vom 3. Bad. Inf.-Regt. Nr. 111, v. Rosenberg, Major aggreg. dem 4. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 67, Kusserow, Major und Commandeur des Brandenb. Train-Bats. Nr. 3, v. Rudorff, Major und Commandeur des Pomm. Train-Bats. Nr. 2, der Charakter als Oberstlt., Kettner, Major vom Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91, ein Patent ihrer Charge verliehen. Stieler, Hauptm. vom 2. Schles. Gren.-Regt. 11, unter Belassung in dem Commando als Adjutant bei dem Gen.-Commando des I. Armee-Corps und unter Versetzung in das 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, zum überzähligen Major befördert. Lueder, Pr.-Lt. à la suite des 2. Posen. Inf.-Regts. Nr. 19, unter Belassung in dem Commando als Adjutant bei der 19. Inf.-Brig., zum 2. Hess. Inf.-Regt. Nr. 82, à la suite desselben, Heitz, Pr.-Lt. à la suite des 4. Ostpreuß. Gren.-Regts. 5, unter Belassung in dem Commando als Adjutant bei der 2. Inf.-Brig., zum 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, à la suite desselben, v. Witzleben, Pr.-Lt. à la suite des 2. Nassau. Inf.-Regts. Nr. 88, unter Belassung in dem Commando als Adjutant bei der 55. Inf.-Brig., zum 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, à la suite desselben, Wachs, Pr.-Lt. à la suite des 2. Hannov. Inf.-Regts. Nr. 77, unter Belassung in dem Commando als Adjutant bei der 38. Inf.-Brig., zum 4. Posen. Inf.-Regiment Nr. 59, à la suite desselben, versetzt. Wedel, Pr.-Lt. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 99, unter Belassung in dem Commando als Adjut. bei der 18. Inf.-Brig. zum 1. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 46, à la suite desselben, Körte, Pr.-Lt. à la suite des 4ten Pomm. Infant.-Regts. Nr. 21, unter Belassung in dem Commando als Adjut. bei der 23. Inf.-Brig., zum 2. Niederschles. Infant.-Regt. Nr. 47, à la suite desselben, v. Specht, Pr.-Lt. à la suite des 1. Posen. Inf.-Regts. Nr. 18, unter Belassung in dem Commando als Adjut. bei der 11. Inf.-Brig., zum Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, à la suite desselben, versetzt. v. Bongé, Hauptm. u. Comp.-Chef vom Königs-Grenadier-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, in das 4. Rhein. Infanterie-Regt. Nr. 30 versetzt. Eggel, Hauptm. und Comp.-Chef vom 3. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 62, dem Reg., unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. Hoffmann, Hauptm. von dems. Regt, zum Comp.-Chef ernannt. Büttner, Pr.-Lt., aggregirt dem 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, in das Regiment einrangirt. v. Derschau, Major vom 4. Garde-Regiment zu Fuß, dem Regiment, unter Belassung in seinem Commando bei der Direction der Kriegs-Akademie, aggregirt. Tapper, Major z. D. und Bez.-Command. des 2. Bataillons (Cottbus) 6. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 52, der Charakter als Oberstlieut. verliehen. v. Schweinitz, v. Waldheim, Unteroffiziere vom Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Schönlein, Pinder, Unteroffiziere vom 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, v. Prittwitz und Gaffron, Unteroff. vom 1. Schles. Drag.-Regt. Nr. 4, von Diebitsch, Unteroff. vom Posen. Ulan.-Regt. Nr. 10, Schönwasser, Unteroff. vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, zu Port.-Fähnrichs befördert. Oswald, Major z. D. und Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Schroda) 2. Posen. Landw.-Regts. Nr. 19, der Charakter als Oberstlt. verliehen. Wenzel, Oberstlt. z. D., zum Bez.-Commandeur des 1. Bat. (Lauban) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47 ernannt. v. Elpons, Major vom 4. Posen. Inf.-Regt. Nr. 59, als Bats.-Commandeur in das 1. Westpreuß. Grenad.-Regt. Nr. 6 versetzt. Cretius, Hauptm., bisher Comp.-Chef, vom 4. Pos. Inf.-Regt. Nr. 59, zum überzähligen Major befördert. Reimer, Hauptm. von demselben Regt., zum Comp.-Chef ernannt v. Schlieben, Unteroff. vom 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11, zum Port.-Fähnr. befördert. Feige, Major z. D. und Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Wohlau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, der Charakter als Oberstlt. verliehen. Reuter, Major vom Inf.-Regt. Nr. 132, als Bats.-Command. in das 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11 versetzt. Model, Major aggreg. dem Inf.-Regt. Nr. 132, in dieses Regiment einrangirt. Wiedner, Hauptm. vom Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, zum Comp.-Chef ernannt. John, Sec.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt. befördert. Lührsen, Hauptm. à la suite des Holstein. Infant.-Regts. Nr. 85 und Platzmajor in Glatz, in gleicher Eigenschaft nach Neisse versetzt. Ripke, Hauptm. und Comp.-Chef vom 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, zum Platzmajor in Glatz, v. Engelbrechten, Hauptm. von demselben Regt. zum Comp.-Chef ernannt. Coster, Maj. z. D. und Bez.-Comm. des 1. Bats. (Neuß) 6. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 68 d. Charakter als Oberstlt. verliehen. Schwartz, Major vom 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110, als Bats.-Commandeur in das 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30 versetzt. Putzki, Major aggreg. dem 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110, in dieses Regiment einrangirt. Materne, Major zu Dispos. und Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Hamburg) 2. Hanseat. Landw.-Regts. Nr. 76, van der Leeden, Major z. D. und Bez.-Commandeur des 1. Bataills. (Kiel) Holstein. Landw.-Regts. Nr. 85, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen. Beutler, Major vom 2. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 76, als Bats.-Commandeur in das Großherzogl. Mecklenburg. Füs.-Regt. Nr. 90 versetzt. von Wulffen, Major aggreg. dem 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, in das 2. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 76 einrangirt. von Kozik, Major z. D. und Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Aurich) Ostfries. Landwehr-Regimts. Nr. 78, von Zychlinski, Major z. D. und Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Göttingen) 3. Hannov. Landw.-Regts. Nr. 79, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen. Wießell, Unteroffizier vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, zum Port.-Fähnr. befördert. Hohenstaedt, Major z. D. und Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Freiburg) 5ten Bad. Landw.-Regts. Nr. 113, der Charakter als Oberstlieut. verliehen. von Wißmann I., von Wißmann II., von Bennigsen, Oberjäger vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, zu Port.-Fähnrs. befördert. von Blociszewski, Major aggreg. dem 1. Brandenburg. Ulan.-Regt. (Kaiser Alexander II. von Rußland) Nr. 3, als aggreg. zum Schleswig-Holstein. Drag.-Regt. Nr. 13 versetzt. von Wedell, Prem.-Lieutenant. vom 2ten Schles. Drag.-Regt. Nr. 8, dem Regiment, unter Verleihung des Charakters als Rittm. aggregirt. von Busse, Sec.-Lt. v. 2. Schles. Dragoner-Regt. Nr. 8, zum Pr.-Lt. befördert. Glüer, Pr.-Lt. à la suite des Niederschles. Feld-Art.-Regiments Nr. 5 und Lehrer bei der Kriegsschule in Neisse, zum Hauptmann, Wahle, Sec.-Lt. vom Oberschles. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 21, z. Pr.-Lt. bef., Reinhold, Major vom 1. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2, zum Abtheilungs-Commandeur ernannt. Wuttge, Pr.-Lt. vom Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, unter Beförderung zum Hauptm. und Batterie-Chef, in das Thüring. Feld-Art.-Regt. Nr. 19 versetzt. Köhler, Major und Bats.-Commandeur vom Pomm. Fuß-Art.-Regimt. Nr. 2, in das Westfäl. Fuß-Art.-Regt. Nr. 7, Jordan, Major vom Kriegsministerium, als zweiter Stabsoffizier in das Schleswig-Holstein. Pion.-Bat. Nr. 9, Jahr, Major von der 1. Ingen.-Insp. und Ingen.-Offizier vom Platz in Colberg, in gleicher Eigenschaft nach Pillau versetzt. Zarnke, Major von der 1. Ing.-Insp., unter Entbindung von der Stellung als Ingen.-Offizier vom Platz in Geestemünde, vom 1. Mai d. J. ab vorläufig auf drei Monate zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium commandirt. Dingeldein, Hauptmann und Compagnie-Chef vom Schlesischen Pion.-Bat. Nr. 6, als Adjutant zur General-Inspect. des Ingenieur- und Pionier-Corps und der Festungen versetzt. v. d. Schulenburg, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Hohenzollern. Füs.-Regts. Nr. 40, mit der Führung des 6. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 52, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. v. Stuckrad, Major vom 1. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 75, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Hohenzollern. Füs.-Regt. Nr. 40, Frhr. v. Werthern, Major vom Schleswig-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86, als Bats.-Commandeur in das 1. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 75 versetzt. Teschner, Major aggregirt dem Schleswig-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86, in dieses Regt. einrangirt. v. d. Heyde, Oberstlt. und etatsmäßiger Stabsoffizier des 6. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 52, unter Stellung à la suite des Regts, zum Commandanten von Cüstrin ernannt. v. Specht, Oberstlt. vom 3. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 66, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 6. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 52, Sommer, Major vom Generalstabe des IX. Armee-Corps, als Bats.-Commandeur in das 3. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 66 versetzt. Hannig, Hauptm. à la suite des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50 und Subdirector der Gewehrfabrik in Spandau, von der ihm übertragenen Wahrnehmung der Geschäfte des Directors der Gewehr- und Munitionsfabrik in Spandau entbunden. Schröder, Vicefeldw. vom Ref.-Landw.-Regt. (2. Berlin) Nr. 35, zum Sec.-Lt. der Ref. des 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47 befördert. Sommer, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 6, zum Sec.-Lt. der Ref. des 7. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 96, Laue, Hill, Pr.-Lts. von der Inf. des 1. Bats. (Posen) 1. Posen. Landw.-Regts. Nr. 18, zu Hauptleuten, Kahl, Pr.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Samter) 1. Posen. Landw.-Regts. Nr. 18, zum Hauptmann, Weyert, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Neutomischel) 3. Posen. Landw.-Regts. Nr. 58, zum Hauptm., Maske, Sec.-Lt. von der Inf. desselben Bats., zum Pr.-Lt., Lietsch, Vicefeldw. von demselben Bat., zum Sec.-Lt. der Ref. des Königs-Gren.-Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Hirschfelder, Pr.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Kosten) 3. Posen. Landw.-Regts. Nr. 58, zum Hauptm, Pantke, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Striegau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, zum Sec.-Lt. der Ref. des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50, Scholz, Pr.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Wohlau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, Thalheim, Pr.-Lt. von der Inf. des Ref.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, Schulz, Pr.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Oels) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50, zu Hauptleuten, Hertel, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Brieg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51, zum Sec.-Lt. der Ref. des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11, Kern, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Ratibor) 1. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 22, zum Sec.-Lt. der Ref. des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50, Miketta, Vicefeldw. von demselben Bat., zum Sec.-Lt. der Landw.-Inf., Buntzel, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Gleiwitz) 3. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 62, zum Sec.-Lt. der Reserve des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50, Karsunky, Pr.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23, zum Hauptm. befördert. Schwarz, Vicewachtmeister vom 1. Bat. (Freiburg) 5. Bad. Landwehr-Regts. Nr. 113, zum Sec.-Lt. der Reserve des 1. Schles. Hus.-Regts. Nr. 4 befördert. v. Schmeling, Gen.-Lt. und Commandant von Posen, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt. v. Vogel, Gen.-Major und Commandant von Karlsruhe, als Gen.-Lt. mit Pension der Abschied bewilligt. Frhr. von und zu Egloffstein, Oberst und Commandeur des 6. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 52, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Gen.-Major

Kleine Chronik.

Breslau, 20. April.

Die berühmte gräflich Sierstorpff'sche Gemäldegalerie vom Schlosse Drieburg gelangt gegenwärtig in Berlin bei Rudolf Lepke zur Versteigerung. Der erste Tag der Versteigerung gestaltete sich sehr lebhaft. Wien, Paris, Frankfurt a. M., Köln, Hamburg, München hatten Vertreter von Sammlungen und Händler entsandt, auch aus Kissingen und aus anderen Orten waren Liebhaber erschienen, denen sich die bekannten Berliner Kunstfreunde zahlreich angeschlossen hatten. Die Preise entsprachen im Allgemeinen den Erwartungen. Gerbrand van den Eckhart's „Joseph, seine Träume erzählend," brachte 7250 M., die beiden Geldorp Gortzius' „Hüftbild eines Mannes" und das seiner Gemahlin wurden mit 6820 M., Mabuse's Gemälde „Die im Garten sitzende Jungfrau Maria" mit 4010 M, Jan Hackert's „Alpenlandschaft" brachte 3300 Mark und Aart van der Neer's „Landschaft bei aufgehendem Monde" 2100 Mark. Bis zu 2700 Mark wurde Jan Wackert's „Große gebirgige Landschaft" getrieben, für 1200 Mark ging David Ryckaert's „Bauernmahl" in die Hände eines Pariser Händlers, 810 M. brachte Thomas Wijck's „Marktscene", 2400 M. Dirk Hals' „Gesellschaft von Cavalieren", 1030 M. v. Tulden's „Geflügelter Amor", 2000 M. der kleine Lucas Cranach: „Bild eines alten Mannes in pelzverbrämtem Mantel", 2150 M. Adrian van de Velde's „Landschaft mit Vieh nach Untergang der Sonne"; Ruben's große Landschaft mit Marktbauern erzielte nur 650 M. Bis 6100 M. wurde Berchem's „Landschaft bei untergehender Sonne", bis 4950 M. desselben Künstlers „Ein Zug Hirten mit ihren Thieren", bis 2100 M. Jan Both's „Landschaft mit Blick auf das Meer", bis 1050 M. desselben Meisters „Landschaft mit Abhang" gesteigert, 4700 M. erzielte Anton van Dyck's „Bildniß eines achtjährigen Kindes", 2000 M. Cornelis de Vos' „Charitas", 1900 M. Poussin's Landschaft Nr. 48 des Katalogs, 3000 M. Anton van Dyck's Skizze eines Kindes mit blonden Locken, 1005 M. van Dyck's braun in braun gemalter Entwurf zu dem bekannten Bilde des Herzog v. Ahrenberg. Maria van Oosterwijck's durch einen Schmetterling belebtes Stillleben wurde für 2000 M., Frans Hals' „Junger Cavalier" für 1905 M. verkauft. Ruysdael's „Haarlemer Bleiche" erstand der Braunschweiger Kunstsammler Vieweg für 16 400 M. Der zweite Ruysdael „Waldlandschaft" ging für 4000 M. weg. Allart van Everdingen's „Wasserfall" kam auf 3010 M., Jan Weenix' „Stillleben" auf 4110 M. Das Hauptbild von Frans Franken, „Die große allegorische Composition auf den Sieg der Religion über die Güter der Erde" erstand ein bekannter hiesiger Händler für 9850 Mark. Das kleine Altarbild von Hans Memling brachte 8550 M., ein kleiner Cornelis de Vos „Hüftbild eines kleinen Mädchens" 1650 M. Ein „Stillleben" von Melchior d'Hondecoeter stieg bis 2050 M. Die ersten 83 Bilder der Sammlung brachten die ansehnliche Summe von 136 375 M.

Lilli Lehmann. Unter Bezugnahme auf die Mittheilung, daß Frl. Lilli Lehmann sich an den Grafen von Hochberg, den Präsidenten des „Deutschen Bühnen-Vereins" gewandt habe, um die Aufhebung der Folgen ihres Contractbruches zu erlangen, wird der „T. R." von Herrn Dr. Max Sachse, dem ständigen Schriftführer des genannten Vereins, folgende amtliche Erklärung übersandt: „Frl. Lilli Lehmann hat allerdings Bitten in obiger Hinsicht dem Herrn Grafen von Hochberg mehrfach unterbreitet, ist indessen, wie die Sachlage dies bedingt, abschläglich beschieden worden. Die Folgen des Contractbruches sind bei Frl. Lehmann, wie bei allen Denen, welche sich zu einem solchen durch Annahme eines amerikanischen resp. außerdeutschen Vertrages verleiten lassen, die, daß „ein derartiges Mitglied weder zu Gastspielen noch zu Engagements an irgend einer Vereinsbühne je wieder zuzulassen ist, auch selbst dann nicht, wenn die betr. Conventionalstrafe gezahlt worden ist" — Der Herr Präsident des „Deutschen Bühnen-Vereins" kann sich also zu einer Anbahnung behufs Aufhebung dieses durch 62 der bedeutendsten deutschen Bühnen sanctionirten Beschlusses in keiner Weise herbeilassen.

Auch Perlen haben ihre Schicksale. Vor einigen Monaten brachten die Berliner Zeitungen eine Mittheilung über ein ebenso winziges, wie merkwürdiges und auffallendes Gebilde der Natur — eine Bismarck-Perle. Diese Perle, in ihrem Umfange nicht viel größer als eine jener Perlen, welche auf Kravattennadeln getragen werden, zeigte bei schärferer Betrachtung die weltbekannten Züge des deutschen Reichskanzlers. Ein Berliner Juwelier, Herr Adolph Königsberger, wurde als Besitzer dieses Naturcuriosums genannt. Wie diese Perle entdeckt worden war, aus den Tiefen welchen Flusses oder Meeres man sie an das Tageslicht hervorgefischt hatte, darüber verlautete nichts. Die kleine Notiz trat sofort eine Rundreise durch die Presse an und gelangte auch in das Land des Sternenbanners und der klingenden Dollars. Auf ihrer amerikanischen Tournée kam sie auch in die Spalten der „New-Yorker Staatszeitung". Diesem Zufall ist es zu danken, wenn man jetzt erfährt, daß die Perle auf dem Grunde des Llanoflusses in Texas gefunden wurde und eine bewegte Vergangenheit hat. Veranlaßt durch die Notiz in der „N.-Y. St.-Ztg." hat sich nämlich bei Herrn Königsberger der ehemalige Besitzer der Perle gemeldet; es ist ein in Gillesspie County, Texas, wohnender Prof. Hans von Werder. In seinem hierher gerichteten Briefe giebt er eine genaue Beschreibung einer im Llanofluß gefundenen, einst ihm gehörigen Perle, die genau auf die jetzt hier befindliche paßt; die Perle wurde ihm im Jahre 1880 gestohlen, als er sie Bekannten zeigte. Er verlangt von Herrn Königsberger nur eine Abbildung der Perle, um den Dieb überführen zu können, und die Angabe, wo sie gekauft wurde. Wie der „B. B.-C." mittheilt, konnte Herr K. dem Amerikaner nur antworten, daß er die Perle im October 1881 bei einem Pariser Juwelier gekauft habe, der übrigens von der wunderbaren Eigenthümlichkeit derselben nichts wußte.

Abraham Lincolns Gebeine sind aus dem geheimen Grabe, in welchem sie bisher auf dem Kirchhofe von Springfield (Illinois) ruhten, in ein anderes übergeführt und neben dem Sarge seiner Frau beigesetzt worden. Der Zweck, den man bei der ursprünglichen Beisetzung verfolgte, das Grab geheim zu halten, war, zu verhüten, daß die Leiche gestohlen wurde. Viele Jahre hindurch war deshalb das Grab Lincolns nur wenigen Personen bekannt. Als man den Sarg ausgrub und öffnete, fand sich, daß die Züge des Präsidenten noch wohl erkennbar waren.

Auf der Bühne erschlagen. Aus London wird berichtet: Vor einigen Tagen wurde hier im Opernhause „Der Freischütz" gegeben. In der Wolfsschluchtsscene wird der Donner in der Art dargestellt, daß am Schnürboden schwere Kanonenkugeln umhergerollt werden. Unglücklicherweise fiel eine der Kugeln auf die Bühne und erschlug einen Choristen sofort, dann zerschmetterte sie einem 12jährigen Balletmädchen die Kniee; das Kind, welches sich einer Amputation unterziehen mußte, starb noch während der Narkose.

Daß das Rauchen schädlich ist, wird vielfach behauptet; meistens aber kommt es darauf an, was man raucht und — wem dieses Kraut dann ungesund ist. Einen hübschen Beitrag zur Beurtheilung dieser Frage liefert folgendes, von einer süddeutschen Universität erzählte Histörchen: Der Chirurg daselbst hatte seinen beiden Assistenten erlaubt, im Operationszimmer zu rauchen. Doch schon in den ersten Tagen zeigte der Herr Professor, sobald er in die Nähe der Raucher kam, eine gewisse Unruhe. Nach einiger Zeit sagte er zu dem einen der Assistenten: „Hören Sie, lieber Müller, Sie sehen sehr blaß aus, lassen Sie lieber das Rauchen sein." Müller denkt sich voll Schrecken, wenn eine solche Autorität dir das Rauchen untersagt, aus Rücksichten auf deine Gesundheit, so mußt du es freilich sein lassen. Kurze Zeit darauf sprach der Herr Professor zu dem zweiten seiner Jünger: „Mein guter Huber, es thut mir leid, Ihnen sagen zu müssen, daß Sie eine etwas flache Brust haben, geben Sie also schleunigst das Rauchen auf." — „Eine flache Brust!" Aus dem Munde eines solchen Mannes, da mußte natürlich das Gebot befolgt werden. So verging einige Zeit. Da eines schönen Tages erscheinen beide Herren, plötzlich wieder vergnügt ihre Cigarren schmauchend, bei der Arbeit. Kaum aber hatte der Herr Professor den Rückfall seiner Getreuen in das alte Laster bemerkt, als er mit seiner Cigarrentasche auf dieselben zueilte und sagte: „Wenn Sie denn durchaus rauchen wollen, meine Herren, so muß ich Sie schon bitten, sich eine von — meinen Cigarren anzustecken!"

mit Pension zur Disposition gestellt. Bering, Oberst und Commandeur des 8. Pommerschen Inf.-Regts. Nr. 61, mit Pension und der Regts.-Uniform, v. Petersdorff, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des 3. Großherzogl. Hess. Inf.-Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117, als Oberst mit Pension und der Uniform des 1. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 31, Maier, Oberstlt. und Commandeur des Cadettenhauses zu Bensberg, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 20. April.

* **3000 Mark als erste Gabe für den Kirchbau in Hannover** sind der „Schles. Volksztg." am 19. d. Mts. nebst folgender Widmung zugegangen: „3000 Mark zur Erbauung der zweiten katholischen Kirche in Hannover in tiefster Verehrung und innigster Dankbarkeit gegen den hochverdienten edlen Führer des Centrum Herrn Dr. Windthorst Excellenz vom Prälat Klein hier gewidmet."

*** **Schulvorsteherinnen- und Lehrerinnen-Commissions-Prüfung.** Am 13. und 14. d. Mts. wurde vor der hiesigen Königl. Prüfungs-Commission die erste diesjährige Prüfung für Schulvorsteherinnen und Lehrerinnen abgehalten. Zu der ersteren waren 6 Schulvorsteherinnen erschienen, von denen sich 5 die erstrebte Befähigung zur Leitung einer mittleren und höheren Mädchenschule und 1 die Befähigung zur Leitung einer Volksschule erwarben. Zu der Lehrerinnen-Prüfung hatten sich 8 Candidatinnen gemeldet, von denen 3 die Befähigung zum Unterricht in mittleren und höheren Mädchenschulen und 4 die Befähigung zum Unterricht an Volksschulen erhielten. 1 mußte als nicht bestanden erklärt werden. Die Königl. Prüfungs-Commission bestand aus dem Reg.-, Schul- und Consistorial-Rath Eismann als Vorsitzenden, dem Reg.-Schulrath Sperber, Domcapitular Sockel, Oberlehrer Dr. Pfenninger, Oberlehrer Dr. Ehrenthal von hier, Seminar-Director Trieschmann aus Münsterberg und Seminar-Oberlehrer Dr. Remitz aus Steinau.

—e. **Die 7. Gauturnwartversammlung des II. deutschen Turnkreises** fand am Montag, 11. April, Nachmittags 3 Uhr, im Café restaurant statt. In derselben erstattete zunächst der Kreisturnwart, Dr. Partsch, einen Bericht über den Betrieb der Turnspiele im Kreise. Die an 155 Vereine der Provinz gerichteten Fragebogen über den Spielbetrieb sind von 49 Vereinen nicht beantwortet; in 29 der übrig bleibenden 106 Vereine wird das Turnspiel nicht gepflegt; mithin haben nur 76 Vereine das Spiel in den Turnbetrieb aufgenommen und zwar an den Turnabenden selber oder an besonderen Spieltagen, bei Turnfahrten, Gaufesten u. s. w. Die beliebtesten Spiele sind das Drittenabschlagen, Barlauf und die mancherlei Arten des Spiels mit dem großen Ball; Ger- und Lanzenwerfen hat an Bedeutung verloren, das Werfen mit dem Discus ist nur in 2 Vereinen üblich. Aus der Zahl der im Gebrauch befindlichen Spielbücher hat die Sammlung von Kohlrausch und Martens die meiste Verbreitung gefunden. Die Absicht, mit den Spielen auf die große Masse des Volkes zu wirken und ihm eine zweckmäßige Verwendung der Mußestunden vor Augen zu führen, ist bislang nicht erreicht. Die Spiele müssen aus den Turnhallen ins Freie getragen werden, und Tagesstunden an Sonn- und Feiertagen sind für sie zu verwenden, damit öffentlich gezeigt werde, wie auch Erwachsene im zweckmäßig geleiteten Spiel körperliche und geistige Erholung finden können. — Die Versammlung beschloß nach längerer Debatte, über diesen Bericht den Wunsch auszusprechen, daß Turnspiele soviel wie möglich in die Programme bei turnerischen Festen aufgenommen werden. — Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung beschäftigte die Versammlung die Besprechung über ein neues Riegenbuch, welches etwa seit einem Jahre zur Controle der Turnübungen in den Vereinen eingeführt ist. Da in der Handhabung dieses Buches in den einzelnen Vereinen noch mancherlei Mängel hervorgehoben werden, so wird den Turnwarten ans Herz gelegt, in Zukunft ihrer Pflicht in Bezug auf die Führung der Riegenbücher gewissenhaft nachzukommen. — Der dritte Punkt betraf das diesjährige Kreisturnen, welches im Einklang mit den wesentlichsten Bestimmungen der deutschen Fest- und Wettturnordnung am 31. Juli in Hirschberg stattfinden soll. Für das Einzelwettturnen hierbei sollen am Reck, Barren und Pferd je 3 Uebungen aufgegeben werden, während die bei deutschen Turnfesten übliche Kürübung in Wegfall kommt. Als volksthümliche Uebungen sollen Weitsprung, Stoßen des 17 kg schweren Steines und Hochsprung mit 3—3,50 m langen Stäben zur Ausführung gelangen. Dem Kreisturnwart bleibt überlassen, Ringen und Wettlauf als gesonderte Wettübungen zu gestatten. — Die beiden letzten Punkte der Tagesordnung, die Werthung von Musterriegen und den Austausch von Erfahrungen auf dem Gebiete der Vorturnerausbildung betreffend, konnten wegen der vorgerückten Zeit nicht mehr zur Erledigung gelangen.

= **Grünberg,** 17. April. [Concert. — Communales.] Im Künzel'schen Saale veranstalteten gestern Abend die Sängerin Frl. Olga Sillem aus Berlin und die Pianistin Frl. Getzel von hier ein Concert, welches die Erwartungen der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft in hohem Maße befriedigte. — Wie wohl in vielen Städten, so konnte man bisher ganz besonders hier die Erfahrung machen, daß sich ein großer Theil der Bürgerschaft bei der öffentlichen Besprechung aller communalen Fragen vor deren Entscheidung einer großen Zurückhaltung befleißigt. Auch die öffentlichen Stadtverordnetensitzungen werden nicht besucht, wo man sich doch überzeugen könnte, wie die einzelnen Vertreter der Bürgerschaft sich wichtigen communalen Fragen gegenüber verhalten; wenn aber die Entscheidung getroffen ist — und sie mag ausfallen, wie sie will —, dann werden besonders in den Bürgerweinstuben die Resultate aufs Schärfste kritisirt. Dies soll nun anders werden. Auf Anregung einiger Bürger hat sich in den letzten Tagen ein Verein constituirt, welcher den Titel führt: „Verein für städtische Angelegenheiten". Der Zweck des Vereins ist der: Der Verein nimmt die allgemeine Wohlfahrt der Gemeinde Grünberg zum Ziele seiner Thätigkeit. Er erstrebt eine ruhige und gesunde Entwickelung der communalen Verhältnisse auf allen Gebieten unter Fernhaltung aller politischen und religiösen Einflüsse und Richtungen; Aufklärung der Einwohner über die städtischen Fragen durch Wort und Schrift, namentlich durch freie Discussion solcher Fragen; ungeschmälerte Ausübung sämmtlicher communalen Rechte durch alle Bürger ohne Unterschied des Standes. Der Verein für städtische Interessen wird unausgesetzt darauf bedacht sein, die Theilnahme für die Gemeinde-Angelegenheiten zu beleben und zu fördern. Er wird für seine Grundsätze bei jeder sich darbietenden Gelegenheit eintreten. Der Vorsitzende des Vereins ist Kaufmann Paul Seydel.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Halle,** 20. April. Im Städtchen Netzschkau in Sachsen wurden gestern das Rathhaus und 23 Wohngebäude eingeäschert.

* **Brüssel,** 20. April. Der aus den Reichslanden ausgewiesene Abgeordnete Antoine ist zu bleibendem Aufenthalt hierselbst eingetroffen und hat dem Minister des Innern persönlich seine Anwesenheit mitgetheilt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 20. April. Die „Nordd. Allgem. Ztg." weist die Behauptung des „Dziennik Warschawski" zurück, daß erst der Berliner Vertrag, die Unterstützung der Orientpolitik Oesterreichs und die nichtaufrichtige Politik der deutschen Regierung in der öffentlichen Meinung Rußlands Mißtrauen gegen die deutsche Freundschaft erweckt habe. Die Unterstützung der Orientpolitik Oesterreichs datire keineswegs vom Berliner Vertrage, sie sei nicht von Deutschland, sondern von Gortschakow ausgegangen, der über Jahr und Tag vor Zusammentritt des Berliner Congresses Oesterreich diejenigen Zugeständnisse gemacht habe, welche der „Dziennik Warschawski" nunmehr der „nichtaufrichtigen" Politik der deutschen Regierung zuschreibe.

Berlin, 20. April. Das Branntweinsteuergesetz dürfte in dieser Woche noch nicht an das Plenum des Bundesraths kommen, dagegen haben die Ausschüsse die Berathung des Nachtragsetats und der Anleihevorlage beendet. Es werden daher beide Vorlagen wohl in der dieswöchentlichen Bundesrathssitzung zur Berathung gelangen.

Marseille, 20. April. Das englische Kanonenboot „Chusan", welches auf der Fahrt nach Ajaccio begriffen ist, um die Schiffbrüchigen der „Tasmania" aufzunehmen, stieß während der Nacht mit der französischen Yacht „Magali" zusammen. Letztere wurde entzweigeschnitten und sank. Der Capitän und zwei Matrosen sind umgekommen. Die Uebrigen wurden von dem „Chusan" aufgenommen.

Madrid, 20. April. Der spanische Dampfer „Vasco" ist bei Gijon gescheitert. 10 Personen sind umgekommen.

Petersburg, 20. April. An Stelle Orshewski's, welcher auf sein Ansuchen wegen häuslicher Verhältnisse seines Amtes enthoben, ist Scheleko unter Beförderung zum Generallieutenant zum Gehilfen des Ministers des Innern, zum Polizeichef und Commandeur des Gendarmeriecorps ernannt worden.

Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Das Theater und Drama der Chinesen von Rudolf von Gottschall. Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Deutschland-Oesterreich oder Rußland. Eine politische Studie von einem Westslaven. Selbstverlag. Druck von J. Otto in Prag.

Aphorismen zur Reform des Rechtsstudiums in Preußen. Von Dr. Rudolf Gneist. Verlag von Julius Springer in Berlin.

Europäische Wanderbilder. Nr. 34. 35.: Görbersdorf. Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke. Von Reinhold Ortmann. Mit 30 Illustrationen von Blätterbauer und zwei Karten. Dritte Auflage. Verlag von Orell Füßli u. Co. in Zürich.

Die Komödianten-Toni. Roman von Herrmann Hirschfeld. Verlag von J. P. Bachem in Köln a. Rh.

Unsere Kinderwelt. Humoristika aus Kinder- und Schulstube. Gesammelt von Rudolf Wellnau. Verlag von Richard Eckstein Nachf. in Berlin.

Stas und Jas. Zwei polnische Erzählungen von Boleslaw Prus. Deutsch von Wilhelm Henckel. — Pessimistische Erzählungen von W. Garschin. — Sie ging nicht zu Grunde von P. Kruschewan. Aus dem Russischen übersetzt von Wilhelm Henckel. Verlag von Fr. Bassermann in München.

Das Buch der Reclame. Geschichte, Wesen und Praxis der Reclame, geschildert von Rudolf Cronau. Mit Abbildungen von deutschen, englischen, amerikanischen, französischen, russischen, japanesischen und indianischen Künstlern. 5 Hefte. Commissionsverlag der Wohlerschen Buchhandlung in Ulm.

Die Zucker-Strontian-Patente, dargestellt aus dem Gesichtspunkte einer Abänderung der deutschen Patent-Gesetzgebung nebst Gesetzentwurf mit Begründung, von August Klein, Doctor der Rechte. Verlag von G. Neuenhahn in Jena.

Hanusch, eine Reise-Vivisection. Billet-doux eines fahrenden Musikanten an seinen Freund Bartholf. Verlag von Karl von Hölzl in Wien.

Ueber die Zukunft der Mathematik an unsern Gymnasien. Von K. H. Schellbach. Verlag von Georg Reimer in Berlin.

Von den Umwälzungen im Weltall. Von Rudolf Falb. Drei Bücher. Zweite Auflage. Mit 96 Abbildungen. — Collection Verne. Band 1. Von der Erde zum Mond. Band 2. Reise um den Mond. Band 3. Reise um die Erde in 80 Tagen. Band 4. Reise nach dem Mittelpunkt der Erde. Band 5. Fünf Wochen im Ballon. Band 6/7. 20 000 Meilen unterm Meer. 2 Bde. Band 8. Abenteuer von drei Russen und drei Engländern in Süd-Afrika. Band 9/10. Abenteuer des Capitän Hatteras. 2 Bände. Verlag von A. Hartleben in Wien.

Handels-Zeitung.

Breslau, 20. April.

* **Deutsche Grundcreditbank.** In der am 19. stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths wurde die Bilanz pro 1886 festgestellt, wie dieselbe der am 24. Mai stattfindenden General-Versammlung vorgelegt werden wird. Der Abschluss entspricht den am Schlusse des Berichts pro 1885 ausgesprochenen Erwartungen und ergiebt, dass die Unterbilanz im Laufe des Jahres 1886 um weitere 839 106 M. 79 Pf. vermindert worden ist. Der Jahresbericht wird sobald als möglich zur Ausgabe gelangen.

* **Errichtung deutscher Musterlager in Rumänien.** Von einer mit rumänischen Handels- und Industrieverhältnissen wohl vertrauten Seite ist dem Centralverbande deutscher Industrieller eine Denkschrift zugegangen, welche die Errichtung deutscher Musterlager in Rumänien in Anregung bringt. Da die österreichischen Provenienzen, welche vorzugsweise mit denjenigen Deutschlands concurriren, auf dem rumänischen Markte zur Zeit nicht die Rechte der Meistbegünstigung geniessen, sondern den Sätzen des Generalzolltarifs unterliegen, würde der gegenwärtige Zeitpunkt für die Ausführung des Projectes besondere Vortheile bieten. Gelingt es nur, so führt die Denkschrift aus, eine einzige Waarengattung, welche bisher aus Deutschland gar nicht bezogen wurde, wie z. B. Glaswaaren, durch das Musterlager aufnahmefähig zu machen, so würde schon ein lohnendes Resultat erzielt sein. Freilich sind mit der Errichtung von Musterlagern auch insofern Gefahren verbunden, als minder leistungsfähige Häuser sich in den Vordergrund drängen und dem alten bewährten Lieferanten die Lust an der Arbeit nehmen können, ohne im Stande zu sein, ihn auf die Dauer zu ersetzen. Ausserdem könnte der Fall eintreten, dass die Industrie eines Bundesstaates die eines anderen aus der dort mühsam gewonnenen Stellung verdrängen könnte; es müssten daher Garantien dafür geboten werden, dass das Musterlager nur der ausländischen Waare Concurrenz bietet und unter keinen Umständen zu einer Zersplitterung der deutschen Waareneinfuhr missbraucht werden kann. Die Denkschrift empfiehlt daher folgende Punkte: 1) Das Musterlager darf nicht von den Exporteuren eines einzelnen Bundesstaates, sondern nur von einer Association errichtet werden, zu welcher

---

4 **Breslau,** 20. April. [Von der Börse.] Der Verkehr begann bei geringem Umsatze in lustloser Haltung. Von Renten war besonders per Mai viel Waare am Markte. Später meldete Berlin bessere Tendenz, welche schliesslich auch hier adoptirt wurde. Die Course schlugen steigende Richtung ein und auf der gesammten Linie konnte sich gute Kauflust entwickeln. Nur Laurahütte blieb fortdauernd vernachlässigt und im Preise unbeweglich. — Der Schluss gestaltete sich recht freundlich zu den höchsten Sätzen des Tages. Das Geschäft konnte sich jedoch nicht beleben.

Per ultimo April (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Ungar. Goldrente 81½ bez., Ungar. Papierrente 70⅞ bez., Russ. 1880er Anleihe 81½ bis 81⅜—⅞ bez., Russ. 1884er Anleihe 94⅞—¾—5⅛ bez., Mai 94½ bis 94⅝ bez., Oesterr. Credit-Actien 456—5—6 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 73¾ bez., Russ. Noten 179—¼ bez., Türken 13⅞ bez., Egypter 75¾—⅞ bez., Orient-Anleihe II 55⅛—¼ bez., Donnersmarckhütte 39⅜—½ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 46½—¾ bez. u. Gd.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 20. April, 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 455, —. Disconto-Commandit —, —. Geschäftslos.

Berlin, 20. April, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 454, 50. Staatsbahn 378, —. Lombarden 134, 50. Laurahütte 73, 50. 1880er Russen 81, 60. Russ. Noten 178, 70. 4proc. Ungar. Goldrente 81, 30. 1884er Russen 95, —. Orient-Anleihe II. 55, 20. Mainzer 97, 60. Disconto-Commandit 194, 10. 4proc. Egypter 75, 60. Still.

Wien, 20. April, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 284, 20. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, 30. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 101, 85. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Still.

Wien, 20. April, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 283, 20. Ungar Credit-Actien —, —. Staatsbahn 235, —. Lombarden 82, 50. Galizier 205, 25. Oesterr. Papierrente 81, 55. Marknoten 62, 32. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 101, 75. Ungar. Papierrente 88, 80. Elbthalbahn 163, 25. Matt.

Frankfurt a. M., 20. April. Mittags. Credit-Actien 227, 12. Staatsbahn 188, 12. Lombarden —, —. Galizier 164 25. Ungarn 81, 20. Egypter 75, 70. Laura —, —. Credit —, —. Still.

Paris, 20. April. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe von 1872 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter —, —.

London, 20 April. Consols 102, 07. 1873er Russen 94, 87. Egypter 76, 01. Schön.

Wien, 20. April. [Schluss-Course.] Besser.

Cours vom	19.	20.	Cours vom	19	20.
Credit-Actien	284 30	284 10	Marknoten	62 30	62 30
St.-Eis.-A.-Cert.	235 30	236 50	4% Ungar. Goldrente	101 97	101 80
Lomb. Eisenb.	82 50	82 50	Silberrente	82 45	82 50
Galizier	205 50	205 50	London	126 80	126 85
Napoleonsd'or	10 03½	10 04	Ungar. Papierrente	88 85	88 80

Cours-Blatt.

Breslau, 20. April 1887.

Berlin, 20. April. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	19.	20.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	97 80	97 60
Galiz. Carl-Ludw.-B.	83 20	82 90
Gotthardt-Bahn.	103 70	103 60
Warschau-Wien	277 90	276 60
Lübeck-Büchen	158 20	157 30
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	63 20	63 30
Ostpreuss. Südbahn	104 —	104 20
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	90 20	90 30
do. Wechslerbank	98 30	98 60
Deutsche Bank	159 —	159 50
Disc.-Command. ult.	194 —	194 60
Oest. Credit-Anstalt	455 —	456 50
Schles. Bankverein	105 90	105 20
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	59 70	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	95 20	94 —
do. verein. Oelfabr.	63 20	63 20
Hofm. Waggonfabrik	84 70	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	63 50	63 50
Schlesischer Cement	102 —	101 —
Bresl. Pferdebahn	133 —	133 —
Erdmannsdrf. Spinn.	55 40	56 40
Kramsta Leinen-Ind.	124 90	124 90
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	105 —	106 —
Donnersmarckhütte	39 30	39 20
Dortm. Union St.-Pr.	56 90	56 50
Laurahütte	73 75	73 60
do. 4½% Oblig.	101 50	100 90
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	103 —	103 10
Oberschl. Eisb.-Bed.	46 90	46 40
Schl. Zinkh. St.-Act.	127 20	127 70
do. St.-Pr.-A.	— —	— —
Bochumer Gussstahl	119 40	118 90
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 10	105 90
Preuss. Pr.-Anl. de 55	154 —	154 —
Pr. 3½% St.-Schldsch	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	105 90	105 90
Prss. 3½% cons. Anl.	98 70	99 —
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	97 60	97 70

Cours vom	19.	20
Schles. Rentenbriefe	103 60	103 20
Posener Pfandbriefe	101 40	101 40
do. do. 3½%	97 10	97 30
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	105 50	105 50
do. do. S. II	103 40	103 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		
Bresl.-Freib Pr. Ltr. H.	102 20	102 30
Oberschl. 3½% Lit. E	— —	99 —
do. 4%	— —	102 20
do. 4½% 1879	105 50	105 50
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	51 50	51 20
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	97 80	97 80
Oest. 4% Goldrente	91 —	91 —
do. 4⅕% Papierr.	65 —	64 90
do. 4⅕% Silberr.	65 80	66 —
do. 1860er Loose	113 90	113 70
Poln. 5% Pfandbr.	56 70	56 10
do. Liqu.-Pfandb.	52 50	52 2[illegible]
Rum. 5% Staats-Obl.	94 60	94 80
do. 6% do. do.	105 60	105 70
Russ. 1880er Anleihe	81 50	81 70
do. 1884er do.	95 15	95 10
do. Orient-Anl. II.	55 20	55 30
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	90 50	90 70
do. 1883er Goldr.	108 50	108 50
Türk. Consols conv.	13 90	13 90
do. Tabaks-Actien	73 —	73 —
do. Loose	29 70	29 70
Ung. 4% Goldrente	81 70	81 60
do. Papierrente	71 10	71 20
Serb. Rente amort.	80 20	80 20
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	160 40	160 30
Russ. Bankn. 100 SR.	178 65	179 —
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 90	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 36	— —
do. 1 „ 3 M.	20 30	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 55	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	160 30	160 25
do. 100 Fl. 2 M.	159 45	159 35
Warschau 100 SR 8 T.	178 40	178 70

Privat-Discont 2%

Letzte Course.

Berlin, 20. April, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	19.	20.	Cours vom	19.	20.
Oesterr. Credit. ult.	455 50	457 —	Mecklenburger ult.	137 75	138 37
Disc. Command. ult.	194 12	195 —	Ungar. Goldrente ult.	81 50	81 62
Franzosen ult.	377 50	385 —	Mainz-Ludwigshaf.	97 62	98 —
Lombarden ult.	134 50	135 50	Russ. 1880er Anl. ult.	81 50	81 75
Conv. Türk. Anleihe	13 87	13 87	Italiener ult.	97 50	97 62
Lübeck-Büchen ult.	157 25	157 75	Russ. II. Orient-A. ult.	55 12	55 25
Egypter	75 62	75 87	Laurahütte ult.	73 62	73 62
Marienb.-Mlawk. ult	42 50	43 62	Galizier ult.	82 75	82 75
Ostpr. Südb.-St.-Act.	60 50	61 25	Russ. Banknoten ult.	178 75	179 —
Dortm. Union St.-Pr.	56 75	56 62	Neueste Russ. Anl.	94 87	95 12

Producten-Börse.

Berlin, 20. April, 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen gelber) April-Mai 172, 50, Mai-Juni 175, 50. Roggen April-Mai 123, 25, Mai-Juni 123, 50. Rüböl April-Mai 43, 60, Mai-Juni 43, 60. Spiritus April-Mai 39, 60, August-Septbr. 41, 60. Petroleum April-Mai 20, 80. Hafer April-Mai 93, 50.

Berlin, 20. April. [Schlussbericht.]

Cours vom	19.	20.	Cours vom	19.	20.
Weizen. Ermattend.			Rüböl. Leblos.		
April-Mai	172 25	172 —	April-Mai	43 60	43 60
Mai-Juni	172 —	171 75	Mai-Juni	43 60	43 60
Roggen. Matter.					
April-Mai	123 25	122 75	Spiritus. Besser.		
Mai-Juni	123 50	123 —	loco	39 50	39 80
Septbr.-Octbr.	127 50	127 —	April-Mai	39 70	39 90
Hafer.			Juni-Juli	40 20	40 50
April-Mai	93 50	93 50	August-Septbr.	41 70	41 90
Mai-Juni	94 50	94 50			

Stettin, 20. April, — Uhr — Min.

Cours vom	19.	20.	Cours vom	19.	20.
Weizen. Fest.			Rüböl. Ruhig.		
April-Mai	165 50	167 —	April-Mai	43 70	43 70
Juni-Juli	167 50	169 —	Septbr.-Octbr.	44 50	44 50
Roggen. Matt.			Spiritus.		
April-Mai	119 —	119 —	loco	39 50	39 10
Juni-Juli	122 —	121 50	April-Mai	39 50	39 10
			Juni-Juli	40 40	39 90
Petroleum.			August-Septbr.	41 60	41 20
loco	10 75	10 75			

Gleiwitz, 19. April. [Marktbericht der Oberschlesischen Getreidebörse.] Weizen, weiss, 16,70—16,20—15,80 Mark, do. gelb 16,50—16,20—15,80 Mark, Roggen 13,00—12,50—11,90 Mark, Gerste 12,00—11,50—11,00 M., Hafer 10,00—9,60—9,00 M., Erbsen 12,50 bis 11,00—10,00 M., Leinsamen 18,00—16,00—15,00 Mark, Lupinen 9,50 M., Rapskuchen, poln. 10,25—10,00 M., Leinkuchen, poln. 12,00—11,50 bis 11,00 M. Bei geringem Angebot Preise fester, besonders Weizen. Feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Glasgow, 20. April, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen. Mixed numbers warrants 41,3.

der deutschen Handelswelt allgemein der Beitritt offen steht. 2) Es muss programmmässig Garantie dafür geboten werden. Dies wird am besten dadurch geschehen, dass die Aussteller Generalagenten zu gewinnen suchen, welchen sie den Alleinverkauf der betreffenden Artikel für die ganze Moldau resp. Rumänien übertragen. Directe Waarenabgabe an die Consumenten muss jedenfalls grundsätzlich ausgeschlossen bleiben. 3) Die auszustellenden Muster müssen möglichst alle Artikel umfassen, in welchen Deutschland die Concurrenz mit dem Auslande aufnehmen zu können glaubt. 4) Das Hauptaugenmerk wird auf solche Artikel zu richten sein, welche bisher nur in geringem Umfange oder gar nicht aus Deutschland bezogen wurden. 5) Es wird sich empfehlen, auch die hier sehr gesuchte Ausschuss- oder Partiewaare zur Ausstellung zu bringen. Mit Rücksicht auf die Wahrscheinlichkeit einer baldigen Neuregulirung der österreichisch-rumänischen Handelsbeziehungen wird eine thunlichste Beschleunigung etwaiger Schritte zur Ausführung des fraglichen Projectes im Interesse der Sache liegen.

* **Galizische Karl-Ludwigsbahn.** Der Rechnungsabschluss für 1886 soll gegen Ende dieser Woche fertiggestellt sein. Nach der „W. A. Z." fehlt nur noch die Verrechnung der Ausgaben für Jaroslau-Sokal. Das Blatt glaubt, dass, wenn dieser Posten auf etwa ¼ Million Fl. veranschlagt wird, über die Dividendenzahlung von 7,35 Fl. hinaus noch ein kleiner Ueberschuss vorhanden sein werde, so dass nicht allein die Staatsgarantie unangesprochen bleiben, sondern sogar ein Theil der 0,35 Millionen Fl., welche im Vorjahre der Reserve entnommen wurden, zurückerstattet werden könne. Das Blatt macht übrigens aufmerksam, dass im laufenden Jahre von den letzten beiden Monaten des 1. Semesters weniger günstige Einnahmen zu erwarten seien als die bisherigen, theils weil im ersten Quartal die Exporte aus Russland infolge des plötzlichen Sinkens des Rubelcourses sehr lebhaft waren, theils weil die Vergleichsziffern des Vorjahres höhere sind.

* **Spanische Eisenerze.** Das Vorkommen des von den spanischen Eisenerzen namentlich für die deutschen Werke so werthvollen Campanile-Erzes hat in den letzten Jahren mehr und mehr nachgelassen und eine ganze Menge von Gruben in der Nähe von Bilbao ist bereits verlassen worden. Für den noch verbleibenden Rest werden verhältnissmässig hohe Preise gefragt. England hat schon seit einer Reihe von Jahren wegen der Abnahme im Vorkommen des Campanile-Erzes auf den Bezug dieser Eisenerzsorte fast gänzlich verzichtet und sich auf den Bezug von Rubio-Erzen gelegt, die zwar durchschnittlich einen höheren Eisengehalt als das Campanile-Erz, aber fast gar keinen Kalkgehalt besitzen und deshalb von deutschen Werken, falls sie nicht (wie Krupp) selbst in Spanien Grubenbesitzer sind, bis jetzt wenig beachtet wurden. Es ist jedoch nur eine Frage von wenigen Jahren, dass auch Deutschland dazu übergehen muss, Rubio-Erze zu beziehen. Der beim Uebergang des Jahres 1886 auf das Jahr 1887 eingetretene Aufschwung im Eisen-Grossgewerbe ist seitens der spanischen Grubenbesitzer dazu benutzt worden, zu sehr lohnenden Preisen grössere Abschlüsse, namentlich nach Amerika und England zu machen. In Folge hiervon ist, wie es namentlich der vorige Monat zeigte, in Bilbao sehr oft ein derartiger Andrang von Dampfern, dass die vorhandenen Einlade-Vorrichtungen nicht ausreichen und ganz bedeutende Liegegelder bezahlt werden müssen. Nennenswerthe Vorräthe sind in den dortigen Niederlagen naturgemäss nicht mehr vorhanden, so dass für die Grubenbesitzer keine Veranlassung vorliegt, sich zu den bisherigen Preisen noch weiter zu verpflichten.

* **Kupferproduction in den Ver. Staaten.** Die Gesammtproduction während des Jahres 1886 bezifferte sich auf 156 373 421 Pfund. Von dieser Quantität entfielen auf die einzelnen Minendistricte: Lake Superior 79 728 838 Pfund, Arizona 15 657 035 Pfund, Montana 57 611 621 Pfund, New-Mexico 558 385 Pfund, California 430 210 Pfund, Colorado 409 300 Pfund, Utah 300 000 Pfund, Nevada 50 000 Pfund, Maine, New-Hampshire und Vermont 315 719 Pfund, südliche Staaten 29 811 Pfund; der Rest wurde bei der Verarbeitung von Bleierz u. s. w. gewonnen. Aus importirtem Kupferkies und Erz wurden 4 500 000 Pfund Kupfer gewonnen, so dass sich die Gesammtproduction einschliesslich der letzteren Quantität auf 160 873 421 Pfund stellt. Nicht weniger als 136 820 943 Pfund wurden in amerikanischen Raffinerien verarbeitet; zieht man von dieser Quantität diejenige des zum Export gelangten Kupfers, 19 504 087 Pfund ab, so bleiben über 117 000 000 Pfund für den einheimischen Consum übrig. Von dieser Quantität kamen 64 000 000 Pfund aus den Bergwerken am Lake Superior. Bemerkenswerth ist die fortdauernde Zunahme der Productionsfähigkeit der Kupferbergwerke am Lake Superior, das Nachlassen der Ergiebigkeit der Minen in Arizona und Montana, die starke Verminderung des Exports, sowie die Zunahme des einheimischen Consums. Zu beachten ist ferner die Thatsache, dass die Qualität der geringeren Arten von Kupfer besser geworden ist, und dass die Consumenten gelernt haben, auch die geringeren Arten zweckentsprechend zu verwerthen. In den Kupfer- und Messingfabriken des Landes wurden in 1886 verarbeitet 60 886 749 Pfd. Kupfer gegen 49 483 847 Pfd. in 1885, eine Zunahme von 22,8 pCt. („B. u. H. Z.")

* **Garnbörse in Leipzig.** Die während der Ostermesse in den Räumen der Leipziger Börsenhalle abzuhaltende Garnbörse nimmt Freitag, den 22. April, ihren Anfang.

Ausweise.

* **Oesterr.-Ungar. Staatsbahn.** Ausweis der österreich.-ungarischen Staatsbahn vom 13. bis 19. April: Einnahme 531 887 Fl., Plus 2236 Fl.

Marktberichte.

ff. Getreide- etc. Transporte. In der Woche vom 10. bis 16. April c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 30 600 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 40 400 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 10 100 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 7800 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 50 720 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 139 620 Klgr. (gegen 342 638 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 10 100 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 10 200 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 262 300 Klgr. über dieselbe von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 37 500 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 10 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 33 080 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 363 380 Kilogr. (gegen 576 750 Kilogr. in der Vorwoche).

Gerste: 39 800 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 20 200 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 50 600 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 5050 Klgr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 20 160 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 135 810 Klgr. (gegen 136 701 in der Vorwoche).

Hafer: 5000 Kilogr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 15 100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 1520 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 21 620 Klgr. (gegen 82 620 Kilogr. in der Vorwoche).

Mais: 10 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien (gegen 40 000 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten; Nichts (gegen 24 300 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 10 000 Klgr. aus Südrussland und Podwoloczyska über Myslowitz, 10 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10 000 Klgr. aus Ungarn über Ruttek, 10 200 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 20 600 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 35 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 5000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, im Ganzen 100 800 Klgr. (gegen 176 350 Klgr. in der Vorwoche).

In derselben Woche gelangten dagegen in Breslau zum Versand:

Weizen: Nichts (gegen 32 100 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 10 100 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Oberschlesischen Eisenbahn, 60 600 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 20 300 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn im Ganzen 91 000 Klgr. (gegen 70 500 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: Nichts (gegen 20 000 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: Nichts (wie in der Vorwoche).

Mais: 10 000 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 5000 Klgr. auf der Breslau-Posener Eisenbahn, 7750 Kilogr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Oberschlesischen Eisenbahn, 15 000 Klgr. auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, im Ganzen 37 750 Klgr. (gegen Nichts in der Vorwoche.)

Oelsaaten: 10 000 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 5000 Kilogramm auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, im Ganzen 15 000 Kilogramm (gegen 30 000 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 5500 Klgr. von der Oberschlesischen Eisenbahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 15 900 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, 5000 Klgr. auf der Breslau-Posener Eisenbahn, im Ganzen 26 400 Klgr. (gegen 10 000 Klgr. in der Vorwoche.)

Hamburg, 19. April. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per April-Mai 24¾ Br., 24½ Gd., per Mai-Juni 24¾ Br., $24\frac{5}{8}$ Gd., per Juni-Juli 25¼ Br., 25 Gd., per Juli-August 26 Br. 25¾ Gd., per August-September $26\frac{5}{8}$ Br., $26\frac{3}{8}$ Gd., per Sept.-October 27¼ Br., 27 Gd. — Tendenz: Still.

* **Wien,** 18. April. [Rindermarkt.] Der Auftrieb auf dem heutigen Markte belief sich auf 3045 Stück Schlachtvieh, wobei 1205 Stück ungarischer, 539 Stück galizischer und 1301 Stück deutscher Provinzen vorhanden waren und der Qualität nach, mit Ausnahme der 536 Stück Beinlvieh, sämmtlich aus Mastvieh bestanden. Bei einem um ca. 500 Stück grösserem Auftriebe als dem der Vorwoche eröffnete der Markt in flauer Stimmung, wodurch die vorwöchentlichen Preise sich äusserst schwierig behaupteten. Man verkaufte ungarische Qualitäten im Allgemeinen von 50—53 fl., prima von 54—57,50 fl., deutsche Sorten von 54—61 fl., deutsche Bauernochsen von 53—59 fl. und galizisches Mastvieh von 50—55,50 fl., ausnahmsweise auch 57 und 58 fl. per Metercentner Schlachtgewicht, excl. Verzehrungssteuer.

Newyork, 18. April. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Grossbritannien 74 000, do. nach Frankreich 64 000, do. nach anderen Häfen des Continents 32 000, do. von Californien und Oregon nach Grossbritannien 56 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 18. April. Visible Supply an Weizen 50 613 000 Bushels, do. do. an Mais 20 032 000 Bushels.

Glasgow, 19. April. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 41 sh. 2 d.

Amsterdam, 19. April, Nachmittags. Bancazinn 62¼.

Antwerpen, 19. April, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig. Roggen unbelebt. Hafer flau. Gerste träge.

Antwerpen, 19. April, Nachmitt. 5 Uhr 40 Min. [Petroleummarkt.] (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss, loco 15½ bez. und Br., per Mai $15\frac{1}{8}$ Br., per Juli 15¼ Br., per September-December 16 Br. Ruhig.

Bremen, 19. April. Petroleum (Schlussbericht) matt. Standard white loco 6, 00 Br.

W. T. B. **Havre,** 18. April, Vormittags 8 Uhr 30 Min. Kaffee New-York schliesst mit 10 Points Baisse. Rio 11 000 B., Santos 4000 B. Recettes für zwei Tage.

W. T. B. **Havre,** 19. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. Kaffee Good average Santos pr. Mai 90, 50, pr. Juni 90, 50, pr. Juli 90, 75, pr. August 91, 00, pr. September 91, 25, pr. October 91, 50, pr. November 91, 75. Schwach.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 19. April, 12 Uhr Mitt. O.-P 4,98 m, U.-P. + 0,78 m.
— 20. April, 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,94 m, U.-P. + 0,68 m.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Thekla v. Pape**, Hr. Sec.-Lt. **Dietrich v. Grone**, Hildesheim—Hofgeismar. Fräulein **Willi v. Rathenow**, Hr. Lieut. **Adolf Graf Westarp**, Plänitz—Ludwigslust. Fräulein **Elisabeth Muhr**, Hr. Strafanst.-Inspector **Georg Meerwein**, Hellersdorf b. Kaulsdorf. Frl. **Gisela Kreis**, Hr. Dr. phil. **Friedrich Wilhelm Semmler**, Breslau—Rostock. Frl. **Marie Schipke**, Hr. Dr. **Albert Bittner**, Oels—Breslau.

Verbunden: Herr Forst-Assessor **Paul Rauchut**, Frl. **Helene Riedel**, Unterlüß. Hr. Amtsrichter **Julie Wiehe**, Frl. **Wanda Dräger**, Cottbus.

Geboren: Ein Mädchen: Herrn Prem.-Lt. **Christiani**, Meiningen; Hrn. Pastor **Schönfeld**, Baumgarten b. Bolkenhain.

Gestorben: Ehrenstiftsdame Frl. **Anna v. Knobelsdorff**, Lättnitz. Fr. **Sophie v. Bülow**, geb. **v. Bornemann**, Neu-Sammit. Frl. **Clara Zietlow**, Berlinchen. Hr. Prem.-Le. **Ernst Krumhauer**, Wolgast. Verw. Fr. Prediger **Julie Reclam**, geb. **Hugo**, Prenzlau. Verw. Fr. Oberstlieut. **Bertha Bertolotti v. Polentz**, geb. **v. Lieres u. Wilkau**, Oppeln. Hr. Pfarrer **Hugo Schößler**, Ludwigsdorf, Kr. Neurode.

Angekommene Fremde:

Heinemann's Hôtel „zur goldenen Gans".
Gräfin Schwerin, Rgbes., n. Comt., Bohrau. Wiester, General-Director, Kattowitz. Bergmann, Fabrik-Director, Bautzen. Sayka, Kfm., Trautenau. Krüger, Kfm., Rixdorf. Becker, Kfm., Bremen. Schott, Kfm., Berlin. Kopp, Rgb., Wielowiecz. Bernhardt, Kfm., Leipzig. Hildebrandt, Kfm., Plauen. de Laubell, Kfm., Bremen.

Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Reifsner, Ingen., n. Gem., Lemberg. Kirchner, Bankdir., Cöslin. Ephraim, Fabrikbes., Dresden. Dr. Richters, Saarau. Frau Sanitätsrath Dr. Götsch n. Tochter, Slawentzitz. Nippe, Steuerinsp., Sagan. v. Muratowski, Odessa. v. Otrowski, Odessa. Bethmann, Fabrikant, Leipzig. Wolff n. Gem., Gotha. Leutloff, Kfm., Dresden.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Jackisch, Erzpriester, Krappitz. Schwiedler, Pfarrer, Siebenhufen. May, Bohrmeister, Zabrze. Schmiedecke, Kfm., Kattowitz. Baatz, Kfm., Wien. Mehl Zahnarzt, Lodz. Riemer, Kfm., Pösneck.

Courszettel der Breslauer Börse vom 20. April 1887.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr.)

Wechsel-Course vom 20. April.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	168,90 bz
do. do.	2½	2 M.	168,25 G
London 1 L.Strl.	2½	kS.	20,36 bzG
do. do.	2½	3 M.	20,30 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,70 bz
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	5	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	5	kS.	178,50 G
Wien 100 Fl...	4	kS.	160,00 G
do. do. ..	4	2 M.	159,10 G

Inländische Fonds.

		voriger Cours.	heut. Cours.
D. Reichs-Anl.	4	106,00 B 3½ 99	106,10 B 3½ 99 B
Prss. cons. Anl.	4	105,90 bz	105,95à90 bz
do. do.	3½	99,10 etw.bzB	99,00 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch. .	3½	100,20 B	100,20 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	102,85 G	103,05 bzG
Liegn. Stdt.-Anl	3½	—	—
Schl. Pfbr. altl.	3½	98,15 B	98,25 bzG
do. Lit. A....	3½	97,50à55 bzB	97,50à55 bz
do. Lit. C....	3½	97,50à55 bzB	97,50à55 bz
do. Rusticale .	3½	97,50à55 bzB	97,50à55 bz
do. altl.	4	101,40 G	101,50à35 bz
do. Lit. A....	4	101,40 bzG	101,30à35 bz
do. do.	4½	101,65 G	101,60 G
do. Rustic. II.	4	101,40 bzG	101,35à40 bzG
do. do. ..	4½	101,65 G	101,60 G
do. Lit. C. II.	4	101,40 bzG	101,30à35 bz
do. do. ...	4½	101,65 G	101,60 G
Posener Pfdbr.	4	101,60 bz	101,65 bz
do. do.	3½	97,50 bzB	97,25 bzG
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	103,60 G	103,55 bz
do. Landesc.	4	—	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	102,15 G	102,15 G
do. do.	4½	—	—

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	3½	96,40 B	96,50 bz
rz. à 100	4	101,40 bzB	101,45 bz
do. do. rz. à 110	4½	110,80 B	110,80 B
do. do. rz. à 100	5	104,25 etw.bz	104,00 G
do. Communal.	4	101,25 B	101,30 B
Russ. Bod.-Cred.	5	90,40 G	90,40 bz
Bresl. Strssb. Obl	4	101,50 B	101,50 B
Dnnrsmkh.-Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat...	4½	—	—
KramstaGw. Ob.	5	103,25 B	103,25 B
Laurahütte-Obl.	4½	101,10 B	101,25 B
O.S. Eis. Bd Obl.	5	100,00 B	100,00 B

Ausländische Fonds.

		voriger Cours.	heut. Cours.
OestGold-Rente	4	91,50 bzG	91,50 B
do. Slb.-R. J./J.	$4\frac{1}{5}$	66,05à10 bzB	66,00 bz
do. do. A.-O.	$4\frac{1}{5}$	66,25à20 bzG	66,20 G
do. Pap.-R.F./A	$4\frac{1}{5}$	65,00 G	65,00 G
do. Mai-Novb.	$4\frac{1}{5}$	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	114,00 B	114,00 B
Ung Gold-Rente	4	81,75à50 bz	81,70 bzB
do. Pap.-Rente	5	71,10à40 bzB	71,10à15 bz
Krak.-Oberschl.	4	100,00 G	100,00 G
Poln. Liq.-Pfdb.	4	52,40 bz	52,50 B
do. Pfandbr. .	5	56,80 bzB	56,80 B
do. do. Ser. V.	5	—	—
Russ. 1877 Anl.	5	98,75 G	98,75 G
do. 1880 do.	4	82,20 bzB	81,60à50 bz
do. 1883 do.	6	108,50 B	108,50 B
do. Anl. v. 1884	5	95,50 B	95,25 B
do. do. kl.	5	—	95,50 bzB
Orient-Anl. II.	5	55,50 bz	55,50 B
Italiener	5	98,00 B	97,90 B
Rumän. Oblig..	6	105,60 bz	105,50 bzG
do. amort. Rente	5	95,00 bzB	94,80 B
do. do. do. kl.	5	—	—
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,00 bz	conv. 13,80 bzB
do. 400 Fr-Loose	—	30,00 G	30,00 B
Egypt. Stts-Anl.	4	76,40 B	76,00 B
Serb. Goldrente	5	80,25 B	80,00 G

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Div. verst. Prior.	4	—	—
do. do.	4	—	—
do. do.	4	—	—
Br.-Schw.-Fr. H.	4½	102,20 G	102,20 G
do. K.	4	102,20 G	102,20 G
do. 1876	5	102,20 G	102,20 G
Oberschl. Lit. D.	4	102,20 G	102,30 bzB
do. Lit. E....	3½	99,50 B	99,00 G
do. Lit. F. I.	4	102,20 G	102,25 G
do. Lit. G....	4	102,20 G	102,25 G
do. Lit. H....	4	102,20 G	102,30 bz
do. 1873	4	102,20 G	102,25 G
do. 1874	4	102,20 G	102,25 G
do. 1879	4½	105,60à65 bz	105,50 G
do. 1880	4	102,20 G	102,25 G
do. 1883	4	—	—
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
R.-Oder-Ufer ..	4	102,20 G	102,20 G
do. do. II.	4	103,00 G	103,25 B

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl. ..	160,50 B	160,35 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	179,25 B	178,95 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividende 1885.	1886.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	$1\frac{2}{3}$	—	63,00 G	63,00 G
Dortm.-Gronau	2½	—	67,00 G	67,50 G
Lüb.-Büch. E.-A	7	7	—	—
Mainz-Ludwgsh	3¼	—	97,00 G	97,50 G
Marienb.-Mlwk.	$\frac{1}{3}$	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B. .	5	—	—	—
Lombarden ...	1	—	—	—
Oest. Franz. Stb.	5	—	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	91,00 B	91,00 B
Brsl. Wechslerb.	$5\frac{5}{6}$	5½	98,50 B	98,50 G
D. Reichsbk.*)	6,24	5,29	—	—
Schles. Bankver.	5	5½	105,30 bzG	105,40 bz
do. Bodencred.	6	6	114,75 G	114,75 G
Oesterr. Credit.	$8\frac{7}{16}$	$8\frac{1}{8}$	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5	5½	132,50 G	132,75
do. Act.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank ..	0	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	—	—
do. Börsen-Act.	5½	—	—	—
do. Wagenb.-G.	5½	4½	96,00 bz	96,50 B
Donnersmrckh.	0	0	39,10 G	39,40à50 bzG
Erdmnsd. A.-G.	3½	0	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	0	46,50 G	46,75 G
Oppeln. Cement	4¾	2	—	—
Grosch. Cement.	7	7	—	—
Schl. Feuervs.*)	30	$31\frac{2}{3}$	p.St. —	p.St. —
do. Lebenvers.*)	0	0	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	4¾	5	96,00 G	96,50 B
do. Leinenind. .	7	—	125,00 G	124,75 G
do. Zinkh.-Act.	6	6½	—	—
do. do. St.-Pr. .	6	6½	—	—
do. Gas-A.-G. .	7	$6\frac{2}{3}$	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	5	97,50 B	97,60à98 bz
Laurahütte	½	—	74,25 B	74,00 B
Ver. Oelfabrik.	3½	—	—	—

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 20. April. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. M. Pf.	gute niedr. M. Pf.	mittlere höchst. M. Pf.	mittlere niedr. M. Pf.	gering. Waare höchst. M. Pf.	gering. Waare niedr. M. Pf.
Weizen, weisser	16 20	15 70	15 30	14 90	14 70	14 40
Weizen, gelber.	16 —	15 70	14 90	14 50	14 20	14 —
Roggen	12 70	12 30	11 90	11 60	11 40	11 20
Gerste.........	14 20	13 20	12 —	11 50	10 50	9 70
Hafer	10 50	10 30	9 80	9 20	9 —	8 70
Erbsen	16 —	15 50	15 —	14 —	13 —	12 —

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 20. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe schwacher Umsatz, ordin. 22—26, mittel 27—30, fein 31—35, hochfein 36—39, Kleesaat weisse geschäftslos, ordin. 25—30, mitt. 31—38, fein 39—50, hochf. 51—58.

Roggen (per 1000 Kilogramm) still, gekündigt — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —. April 123,00 Gd., April-Mai 123,00 Gd., Mai-Juni 124,00 Gd., Juni-Juli 127,00 Gd., Juli-August 129,00 Br., September-October 131,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Centner, per April 95,00 Br., April-Mai 95,00 Br., Mai-Juni 97,00 Br., Juni-Juli 99,50 Br., Septbr.-Octbr. 103,00 Br.

Rüböl (per 100 Kgr.) geschäftslos, gek. — Centr., loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per April 44,00 Br., April-Mai 44,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) matter, gekündigt 30 000 Lit., abgelauf. Kündigungsscheine —, per April 39,00 bez., April-Mai 39,00 bez., Mai-Juni 39,00 bez., Juni-Juli 39,50 Gd., Juli-August 40,30 Br., August-September 40,80 Br., September-October 41,20 bez., October-Novbr. 41,30 Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) fest, ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 21. April:
Roggen 123,00, Hafer 95,00, Rüböl 44,00 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 20. April: 39,00 Mark.

Magdeburg, 20. April. **Zuckerbörse.**

	19. April.	20. April.
Kornzucker Basis 96 pCt.	21,50—21,20	21,50—21,20
Rendement 88 pCt.	20,50—20,10	20,50—20,10
Nachproducte Basis 75 pCt.	18,00—16,20	18,00—16,20
Brod-Raffinade ff.	27,00	27,00
Brod-Raffinade f.	26,50	26,50
Gem. Raffinade II	26,00—25,50	26,00—25,50
Gem. Melis I	25,25	25,25

Tendenz am 20. April: Rohzucker fest, Raffinirte unverändert fest.

Verantwortlich: f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.